Deutsche Rundschau in Polen

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 5 500 000 Mark. In den Ausgabestellen monatl. 5 000 000 Mk. Bei Postbezug monatl. 5 616 000 Mk. Unter Streifb. in Polen monatl. 9 000 000 Mk. Danzig 2,5 Guld. Deutschl. 2,5 Rmk. Einzelnummer 300 000 M., Sonn- u. Feiertags 350 000 M. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung od. Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitg. od. Rückzahlg. d. Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 200 000 Mark, die 90 mm breite Reklamezeile 1 000 000 M. Danzig 15 bz. 75 Dz.Pf. Deutschland 15 bzw. 75 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 500 000 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 97. Bromberg, Sonnabend den 26. April 1924. 48. Jahrg.

Geschichte und Bedeutung des Minderheitenschutzvertrags

Eine Entgegnung an den Herrn Senatsmarschall Trąmpczyński

Von Rechtsanwalt Dr. Udo Rukser.

Bei der lebhaften Erörterung, welche das Minderheitenproblem in den letzten Wochen in der polnischen Presse gefunden hat, sind von den verschiedensten Seiten so viele Unrichtigkeiten und absonderliche Meinungen über die Entstehung und Bedeutung des Minderheitenvertrages vorgebracht worden, daß eine Darlegung der historischen Tatsachen angebracht sein dürfte.

*

I.

Über die Entstehung des Minderheitenvertrages sind wir am besten unterrichtet durch das Buch von House und Seymour: „What really happened at Paris", in dem die Mitglieder der amerikanischen Friedensdelegation über die einzelnen Phasen des Friedenskongresses berichten. Im 9. Kapitel, welches die Minderheitenfrage behandelt, ist zunächst dargelegt, welche Schwierigkeiten sich bei den Versuchen, das Selbstbestimmungsrecht der Völker durchzuführen, ergaben, da man sich veranlaßt sah, dieses Prinzip aus strategischen, politischen oder ökonomischen Gründen einzuschränken und da man ferner über Distrikte mit gemischter Bevölkerung zu bestimmen hatte, die man weder teilen noch der Volksabstimmung unterwerfen wollte.

Der Gefahr, daß durch die beabsichtigte Neuregelung der Staatsgrenzen an allen Ecken und Enden neue Irredentismen entstehen mußten, wollte man unter allen Umständen vorbeugen, zumal Wilson in seinem Programm, welches den Vorvertrag zum Friedensvertrag bildete, ausdrücklich erklärt hatte, daß die Völker und Provinzen nicht mehr wie Viehzeug oder Brettsteine von einer Souveränität zur anderen verschoben werden sollten, und daß die Gleichberechtigung aller interessierten Völker gewährleistet werden sollte. Man war sich außerdem darüber klar, daß nahezu seit hundert Jahren eine völkerrechtlich anerkannte Praxis bestand, die auf einen Schutz der Minderheiten abzielte. Der erste Entwurf eines Minderheitenschutzvertrages ist von Wilson selbst vorgestellt worden und späterhin auf Beschluß des Rates der Vier einer besonderen Kommission überwiesen worden. Diese Kommission, in der Frankreich, England, Italien, Japan und die Vereinigten Staaten vertreten waren, war sich gleichfalls darüber klar, daß zunächst den beiden neuen Staaten, denen durch den Vertrag mit Deutschland die Unabhängigkeit und die Besitznahme großer deutscher Territorien zuerkannt werden sollten, Bedingungen auferlegt werden müßten, welche die völkischen, sprachlichen und religiösen Minderheiten schützten, zumal da in den an Polen kommenden deutschen Gebietsteilen nach Ansicht der Konferenz einer Mehrheit von einer Million achthunderttausend Polen eine Minderheit von einer Million Deutschen gegenüber stand, also ein Verhältnis von 9 zu 5 vorlag. Es heißt dann wörtlich folgendermaßen:

„Nichtsdestoweniger .... widersetzten sich mehrere Vertreter der neuen Staaten der Einfügung von derartigen Garantieklauseln in die Friedensverträge monatelang. Der Streit begann bei Polen. Die Staatsmänner, welche alle ihre Kräfte den wahrhaft herkulischen Aufgaben gewidmet hatten, die neuen Freistaaten zu begründen, hatten natürlich nicht die Zeit gefunden, sich mit ihrer eigenen internationalen Stellung zu beschäftigen. Völker, die in einem Kampf um ihre Freiheit stehen, können sich schwer die Möglichkeit vorstellen, daß sie selber Unterdrücker seien."

— — — — — — — — — — — — —

Daher zeigten sich die polnischen Führer schwer verletzt, als sie von den Großmächten aufgefordert wurden, über Fragen internationale Verpflichtungen zu übernehmen, die sie als ihre eigenen Angelegenheiten betrachteten. Sie behaupteten, daß es sich um Beschränkung ihrer Souveränität handele, daß man ihre guten Absichten bezweifele und daß der Grundsatz der internationalen Einheit in Frage gestellt sei. Rumänien und Serbien sahen gleicherweise in dieser Verpflichtung einen Tadel ihrer politischen Vergangenheit und der Art und Weise, in welcher sie ihre 1878 übernommenen Verpflichtungen übernommen hatten.

Dieser Widerstand führte schließlich zu einem Protest, der in der Vollsitzung der Konferenz vom 31. Mai formuliert wurde. Die Presse sprach von einer wirklichen „Revolution" der kleinen Staaten. Dies war übrigens einer der seltenen Fälle, in denen eine bestimmte Frage in der Plenarsitzung diskutiert wurden. Bratianu und Paderewski verwarfen energisch die Verpflichtungen, welche nicht allen Mitgliedern des Völkerbundes auferlegt würden. Kramarz verlangte für die Tschechoslowakei, und Trumbitsch für Jugoslawien dringend eine Abänderung der fraglichen Bestimmungen. Venizelos begnügte sich, Ruhe zu predigen.

Diese Gelegenheit veranlaßte die berühmte Rede des Präsidenten Wilson, die später in Amerika während der Kampagne zur Präsidentenwahl von 1920 so lebhaft erörtert wurde. In dieser Rede erklärte Wilson in aller Form, daß die Regierung der Vereinigten Staaten ihren Anteil an der Verantwortlichkeit der Gebietsänderungen nicht übernehmen könne, wenn sie nicht die Sicherheit hätte, daß alles geschehen sei, um für die Zukunft neue Konflikte und neue Bedrückungen zu vermeiden.

Der Präsident hat wörtlich nach dem vorliegenden Bericht folgendes gesagt:

„Es handelt sich nicht um eine Intervention von solchen, welche sich in die Angelegenheiten eines Staates einmischen wollen, sondern von solchen, die Hilfe bringen wollen. Ich bitte unsere Freunde, von diesem Standpunkt aus diese Frage zu betrachten, weil ich keinen anderen sehe. Wie kann eine Regierung, wie diejenige der Vereinigten Staaten z. B. — für eine andere kann ich nicht sprechen — nachdem sie einen Vertrag unterzeichnet hat, der ihrer Meinung nach hinreichender dauernder Garantien entbehrt, ihrem Volk, das 3000 Meilen jenseits des Meeres wohnt, verkünden, daß sie soeben den Weltfrieden wieder hergestellt habe? Ich könnte es nicht, und doch ist es sicher, daß nach allen unseren Entscheidungen Rumänien, die Tschechoslowakei und Serbien im Falle der Nichtbeobachtung der Verträge erwarten, die Vereinigten Staaten ihre Heere und ihre Flotte senden zu sehen, um deren Durchführung zu sichern. Ist es unter diesen Umständen unverständlich, wenn die Vereinigten Staaten darauf bestehen, die Gewißheit zu erlangen, daß diese Regelungen endgültig und gerecht sind? Herr Bratianu, von dessen Ausführungen ich mit der größten Achtung spreche, ist der Meinung, daß wir unmöglich die rumänische Souveränität, eine alte Souveränität, beschränken können, indem wir gewisse Regeln über die Rechte der Minderheiten vorschreiben.

Aber ich bitte zu beachten, daß er die Tatsache unberücksichtigt läßt, daß er hier die Sanktionierung bedeutender Gebietsabtretungen, welche Rumänien durch den gemeinsamen Sieg unserer Waffen zugeteilt worden sind, von den alliierten und assoziierten Mächten fordert. Wir haben also das Recht, zu sagen: „Wenn wir diesen Gebietsabtretungen zustimmen, so haben wir das Recht, auf gewissen besonderen Friedensbedingungen zu bestehen.""

Die Verfasser weisen daraufhin, daß nach dieser Rede Wilsons, die eine kaum verhüllte Drohung darstellt, zwar die Minderheitsverträge von den einzelnen Staaten gezeichnet worden sind, aber der passive Widerstand der Staaten angedauert hat, indem sie sich bei der Ausarbeitung dieser Verträge nicht beteiligten.

Infolge dieser oppositionellen Haltung wurde der Kommissionsentwurf der polnischen Delegation erst am 22. 5. 1919 offiziell mitgeteilt. Die fünf Wochen bis zur Unterzeichnung des endgültigen Vertrages wurden von der polnischen Delegation unermüdlich zu Änderungsversuchen benutzt. Nach erbitterten schriftlichen und mündlichen Debatten wird der Vertragsentwurf zweimal geändert, ohne allerdings die Grundgedanken abzuschwächen. **In der polnischen Note vom 16. 6. 19 wird ausdrücklich anerkannt, daß der von Polen bekämpfte Vertrag den Minderheiten das unmittelbare Beschwerderecht an den Völkerbund gibt, daß die Grundsätze des Minderheitenschutzvertrages für die gesamte polnische Gesetzgebung bindend und daß alle entgegenstehenden Gesetze, Verordnungen und Verwaltungsakte ohne weiteres ungültig sind.** Diese Verhandlungen fanden ihren Abschluß in dem Notenwechsel zwischen Clemenceau und Paderewski. In dem Briefe Clemenceaus vom 24. 6. 19 heißt es:

„Seit langem ist es Brauch des europäischen Völkerrechts, daß, wenn ein neuer Staat geschaffen wird oder wenn ein alter Staat sich bedeutende Gebiete einverleibt, gleichzeitig mit der formellen Anerkennung der Situation durch die Großmächte das Ersuchen der letzteren an die so anerkannte Regierung verbunden wird, sich zur Ausübung gewisser bestimmter Regierungsgrundsätze zu verpflichten, und zwar in der Form eines internationalen Vertrages ......"

„Die alliierten und assoziierten Hauptmächte sind der Ansicht, daß sie der ihnen obliegenden Verantwortung nicht genügen würden, wenn sie bei dieser Gelegenheit davon abgingen, was ein ständiger Brauch geworden ist. Ich erlaube mir auch Ihre Aufmerksamkeit auf die Tatsache zu lenken, daß Polen den Opfern und den Anstrengungen der Mächte, in deren Namen ich mich an Sie wende, die Wiedererlangung seiner Unabhängigkeit zu verdanken hat. Sie sind es, welche die Wiederherstellung der polnischen Souveränität über diese Gebiete und die Einverleibung ihrer Bewohner in die polnische Nation beschlossen haben."

Darauf antwortete Paderewski unter dem 26. 6. 19, daß „Polen mit aufrichtigem Danke die feierliche Verkündung seiner staatlichen Souveränität und Unabhängigkeit durch die gegenwärtige Konvention entgegennehme" und erklärte die Bereitschaft Polens zur Unterzeichnung des Vertrages, da die von polnischer Seite vorgeschlagenen Änderungen großenteils vorgenommen seien, — nicht ohne noch weitere Änderungen zu erbitten.

Der Abgeordnete Thugutt über seine Auslandsreise.

Polen wirft man überall Imperialismus und eine schlechte Behandlung der nationalen Minderheiten vor.

Warschau, 24. April. Der Abg. Thugutt empfing unmittelbar nach der Rückkehr von seiner Auslandsreise den parlamentarischen Berichterstatter der „Republika" und gab ihm folgende Erklärung ab:

Die Erfolge meiner Reise nach London müssen naturgemäß bescheiden sein, denn in jeder Unterredung hob ich, sagte der Abgeordnete, einleitend hervor, daß meine Reise keinen offiziellen Charakter trage und ihr einziger Zweck der sei, mich über die dortigen politischen Ansichten über Polen zu orientieren. In diesem Charakter waren diese Unterredungen, wie ich annehme, nicht unbedingt wertlos. Sie gestatteten mir, falsche Informationen über uns richtig zu stellen und ein Verständnis für dort weniger bekannte Angelegenheiten herbeizuführen. Ich muß leider feststellen, daß die Ansichten über Polen entweder infolge falscher Informationen über uns oder infolge Mangels an Informationen nicht zu den besten gehören.

Auf die Frage, was uns vorgehalten wird, sagte der Abgeordnete, es handelt sich nicht so viel um Vorhaltungen als um das Bedauern über unseren angeblichen Imperialismus und über den schlechten Stand der Rechte der Nationalen Minderheiten. Oft begegnete ich mehr oder weniger diskret der Behauptung, daß die internationale Politik Polens zu wenig selbständig sei.

Was unseren angeblichen Imperialismus betrifft, so habe ich festgestellt, daß es bei uns keinen Menschen, keine Partei und keine Klasse gibt, die einen Krieg herbeisehnte. Selbst wenn durch einen wunderbaren Zufall des Schicksals unsere Heere in die Hauptstädte sämtlicher Länder eindringen können, denen wir den Krieg erklären würden, so wünschen wir trotzdem keinen Krieg, denn für einen verlorenen oder gewonnenen Krieg muß gezahlt werden, und wir haben hierzu kein Geld. Wenn wir auch in der Lage wären, zu zahlen, so wünschten wir die Gelder anderen Zwecken zuzuwenden. Ich stellte fest, daß es bei uns niemanden gibt, der die Schmälerung des Staatsgebiets auch nur um einen Quadratkilometer wünschte, ich hob jedoch gleichzeitig hervor, daß zum Schutze auch eines Zentimeters unseres Gebietes sogar der pessimistisch veranlagte Demokrat bereit wäre, sein Blut dem Vaterland zu opfern. Ich stand endlich auch auf dem Standpunkte, daß für Leute, die den Krieg nicht wünschen, einer der besten Wege die Unterlassung sämtlicher Gespräche über die Änderung der Grenzen wäre, seien diese nun schlecht oder gut. Denn die Unterhaltung über Grenzen erscheint mir ebenso gefährlich, wie ein Fußballspiel mit einer Handgranate.

Auf die Frage der **nationalen Minderheiten** übergehend, sagte der Abgeordnete: Diese Frage war etwas schwieriger. Mit dieser Frage begann fast jede Unterredung. Ich konnte keineswegs behaupten, daß mich die gegenwärtige Lage der nationalen Minderheiten befriedigt, denn dies wäre nicht in Einklang zu bringen mit dem, was ich öffentlich im Sejm gesagt habe. Ich betonte aber, daß das, was wir Demokraten unserer Regierung und unserer Gemeinschaft in ihrem Verhältnis zu den nationalen Minderheiten vorwerfen, nicht Verfolgungen und Sondergesetze sind, sondern eher der Mangel eines klaren Programms und einer geraden taktischen Richtlinie. Ich erklärte, daß das polnische Volk und der Staat bis jetzt mit der Frage der Finanzkatastrophe derart beschäftigt war, daß man weder Zeit noch Energie besaß, sich der Frage der nationalen Minderheiten anzunehmen.

Die Polenmark am 25. April
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).

Danzig:	1 Dollar = 9 450 000 p. M.
	1 Million p. M. = 0,60 Gulden
Warschau:	1 Dollar = 9 350 000 p. M.
	1 Danz. Gulden = 1 666 000 p. M.
Valorisationsfrank	= 1 800 000 p. M.
Rentenmark	= 2 226 000 p. M.

Helfferich verbrannt!

Die Eisenbahn-Katastrophe auf der Gotthardbahn.

Wie wir bereits gestern kurz meldeten, hat sich am 23. April früh morgens gegen 2½ Uhr auf der Station Bellinzona der Gotthardbahn eine furchtbare Eisenbahnkatastrophe ereignet. Die menschliche Generation, die den Weltkrieg mit seinen Hekatomben-Opfern erlebte, wird noch immer erschüttert, wenn ohne Sinn und Verstand 16 gesunde Lebensgefährten plötzlich in eine unbekannte Welt abgerufen werden und ebensoviel andere schwere Verletzungen davon tragen. Doppelt bewegt uns aber das Unglück, weil ihm vor allem deutsche Volksgenossen zum Opfer fielen, die aus dem lachenden Frühling Italiens in ihre noch immer unwirtliche Heimat zurückkehrten, eine Tragik, die dadurch erhöht wird und der Katastrophe von Bellinzona ein historisches Gepräge gibt, daß unter den verbrannten Leichen eine der begabtesten Führernaturen der Deutschen zu suchen ist: Dr. Helfferich, der mit seiner Mutter von einem kurzen Urlaub in einer Siemensschen Villa aus Oberitalien nach Süddeutschland fuhr, um dort für seine Partei die Wahlkampagne zu beginnen, von dem man annahm, daß sie ihm wiederum den Posten eines Reichsfinanzministers eintragen würde, den er während des Weltkrieges bekleidet hat.

*

Wie sich das Unglück ereignete ...

Der Bericht eines Augenzeugen.

Ein Augenzeuge berichtet, wie sich das schreckliche Unglück ereignete: In Bellinzona vor der Steigung zum St. Gotthard-Tunnel wurden an den Mailänder Schnellzug zwei elektrische Lokomotiven angeschlossen. Der Zug fuhr mit einer Geschwindigkeit von 60 Stunden-Kilometer. Es war nach 2 Uhr früh. Fast alle Reisenden schliefen. In der tiefen Dunkelheit raste der halberleuchtete Schnellzug brausend dahin. Plötzlich wurden dem aus Italien kommenden Zuge gerade gegenüber drohende Lichter eines anderen Zuges sichtbar, der mit fast gleicher Geschwindigkeit vom Bergmassiv herunterfuhr. Kurze Entfernung trennte noch die beiden Züge, die auf dem gleichen Gleise einander entgegenfuhren. Mit verdoppelter Kraftanstrengung versuchten die Zugführer, die Lokomotiven zum Stehen zu bringen. Alle Versuche, den fürchterlichen Zusammenstoß zu verhindern, waren vergebens.

Der Zusammenprall war entsetzlich. Es folgte ein Augenblick tiefsten Schreckens und furchterregender Stille. Dann begannen die vor Angst zitternden Reisenden aus dem Zuge zu springen. Die Lokomotiven waren umgestürzt. Die Wagen waren in Trümmer gegangen. Der Schaden wäre im ersten Augenblick nicht so groß und die Zahl der Verletzten nicht so bedeutend gewesen, wenn nicht plötzlich ein neuer Zwischenfall dem Eisenbahnunglück eine gräßliche Tragik verliehen hätte.

Dem aus Mailand kommenden Zuge war ein deutscher Wagen, der mit Acetylengas beleuchtet war, angeschlossen. Die Behälter gingen infolge des Zusammenstoßes in Trümmer und das Gas fing Feuer. Die Reisenden sahen plötzlich den Wagen von Flammen umzingelt, die bald ihr tragisches

Werk begannen. Aus dem brennenden Wagen hörte man Stöhnen und herzzerreißende Hilferufe. Das Feuer aber setzte sein grausames Werk unerbittlich fort, während die Augenzeugen ihren unglücklichen Reisegefährten keine Hilfe zu bringen vermochten.

Das Drama hatte aber hier noch nicht sein Ende, denn fast gleichzeitig ging auch ein italienischer Wagen 1. und 2. Klasse in Flammen auf. Der Brand dauerte eine Stunde. Als das Feuer endlich bezwungen werden konnte, begann man mit der Bergung der Leichen. Wunderbarerweise wurden die letzten Wagen des Zuges wenig beschädigt. Die Reisenden zogen sich nur leichte Verletzungen zu.

*

Der amtliche Bericht.

Ein offizielles Communiqué der Generaldirektion der Schweizerischen Bundesbahnen teilt folgendes mit: „Der Nachtschnellug Frankfurt—Basel—Mailand—Genua stieß heute früh um 2 Uhr 30 Minuten nördlich von Bellinzona im Rangierbahnhof von St. Paolo mit dem Nachtschnellzug aus Italien zusammen. Beide Züge waren je mit zwei elektrischen Lokomotiven bespannt, stießen in voller Fahrt aufeinander und wurden zertrümmert. **Von dem Mailänder Zug geriet der erste nach dem Heizwagen zu führende badische Vierachserwagen 1. und 2. Klasse Mailand—Basel—Berlin, der Gasbeleuchtung führt, in Brand. Eine noch nicht festgestellte Anzahl Reisende dieses Wagens verbrannte. Ferner verbrannte der nachfolgende italienische Vierachserwagen 1. und 2. Klasse Mailand—Basel. Die Reisenden dieses Wagens konnten sich retten.**

Das Unglück ist darauf zurückzuführen, daß der von Luzern kommende Nachtschnellzug das geschlossene Einfahrtsignal der Station Bellinzona überfuhr und dann in den von Chiasso kommenden Zug hineingefahren ist. Jedenfalls wäre die Zahl der Todesopfer unter den Passagieren wesentlich geringer gewesen, wenn nicht der badische Wagen durch die Gasexplosion in Brand geraten wäre."

Der schweizerische Bundesrat Motta sowie der Generaldirektor der Bundesbahnen begaben sich sofort an die Stätte des Eisenbahnunglücks. Diese liegt direkt an der großen internationalen Eisenbahnlinie Berlin—Basel—Mailand. Das Unglück geschah nördlich Bellinzona, das, am Ticino gelegen, die Hauptstadt des Kantons Tessin ist. Kurz vor der Einfahrt zum Bahnhof von Bellinzona liegt der Ort San Paolo, wo sich Reparaturwerkstätten der schweizerischen Bundesbahnen befinden. An dieser Stelle fuhren die beiden Expreßzüge aufeinander und schufen so eines der größten Eisenbahnunglücke, die in der Geschichte des Schweizer Verkehrs zu verzeichnen sind. Die Strecke wird sowohl auf italienischer, als auch auf Schweizer Seite elektrisch betrieben. Der letzte Teil der Gesamtstrecke Lugano—Chiassi ist erst vor etwa zwei Jahren dem Verkehr übergeben worden. Durch die Elektrisierung der Gotthardbahn ist die Zuggeschwindigkeit, die auf dieser Strecke erreicht werden kann, gegenüber dem Dampfbetrieb auf etwa das Doppelte erhöht worden.

Der durch das Unglück angerichtete Materialschaden wird auf fünf Millionen Franks geschätzt. Die fast vollständig demolierten Lokomotiven sollen allein vier Millionen Franks gekostet haben. Über die Ursache des Unglücks gehen die Urteile auseinander; der Lokomotivführer des Zuges Basel—Mailand ist tot. Der Bahnhof von Bellinzona ist, fachmännisch ausgedrückt, ein Bahnhof, der verriegelt ist, bei dem also falsche Weichenstellung unmöglich ist. Der auffahrende Zug fuhr mit einer Geschwindigkeit von 70 bis 80 Kilometern in den Mailänder Zug, der 50 bis 60 Kilometer fuhr, hinein.

*

Die Opfer.

Nach einer Mitteilung des deutschen Konsuls in Lugano, der sich sofort nach der Unglücksstelle begab, **ist der erste Personenwagen des aus Mailand kommenden Zuges, ein über Dortmund nach Berlin bestimmter Waggon, mit seinen sämtlichen Insassen verbrannt. Es handelt sich vermutlich durchweg um Deutsche.** Ihre Identität ist nicht festzustellen, da alle Papiere mit verbrannt sind. Die Insassen des nachfolgenden, ebenfalls deutschen Wagens, der gleichfalls in Brand geriet, konnten sich retten. Der Generaldirektor des Reichslandbundes, Forthmann, und seine Tochter sind schwer verletzt; sie befinden sich im Krankenhaus zu Bellinzona. Seine Frau und sein Sohn sind unverletzt, ebenso sein Bruder, der Architekt Forthmann aus Köln, dessen Frau und Sohn. Unter den Verletzten werden noch genannt ein Herr Otto Brull, sowie Otto Karel aus Bremen. Unbestimmt ist das Gerücht, daß der italienische Gesandte in Kopenhagen, Graf della Torre, unter den Opfern sei.

Nach einer telegraphischen Meldung aus Basel **kam eine ganze deutsch-schweizerische Familie von fünf Personen ums Leben; nur ein kleines Töchterchen blieb wie durch ein Wunder unverletzt.** Einige Überreste von einem Korsett, Kinderschuhe und eine Damenbrosche lassen darauf schließen, daß in dem Berliner Wagen eine mehrköpfige Familie zusammen umgekommen ist.

Unter den Toten sollen sich auch mehrere deutsche Journalisten befinden, die aus Italien zurückkehrten.

*

Helfferichs Ende.

Bald nach dem Unglück verbreitete sich das Gerücht, daß unter den Todesopfern der Eisenbahnkatastrophe auf der Gotthardbahn auch Exzellenz Dr. Helfferich, der Führer der Deutschnationalen und frühere Reichsfinanzminister und Vizekanzler zu suchen sei. Helfferich, der am Abend des Unglückstages in Hanau seinen Wahlkampf beginnen wollte, hatte seine Ankunft Verwandten in Mannheim angekündigt, die aber sowohl ihn als auch seine mit ihm reisende Mutter vergeblich erwarteten.

Wie bald darauf die Polizeidirektion von Bellinzona auf Anfrage mitteilte, befand sich Dr. Helfferich unter den Verwundeten nicht. Ob er sich unter den Toten befindet, ließ sich zunächst noch nicht feststellen. Keiner der Mitreisenden hatte in Bellinzona etwas über Dr. Helfferich ausgesagt, so daß niemand wußte, ob er sich in dem Zuge befunden hat oder nicht.

Die Toten in dem Berliner Wagen waren aber so vollkommen verbrannt, daß ihre Persönlichkeiten sich leider nicht feststellen ließen. Die einzige Möglichkeit wäre, daß sich vielleicht unter irgendwelchen Gepäckstücken Anhaltspunkte finden ließen, aus denen man auf die Persönlichkeiten schließen könnte. Doch sei auch das Gepäck in dem Berliner Wagen zum allergrößten Teil vollkommen vernichtet.

Erst am Abend des Unglückstages gelang — nach einer Mitteilung des deutschen Konsuls in Lugano — auf Grund der aufgefundenen Pässe und Legitimationen die Feststellung, daß sich

Dr. Helfferich und seine Mutter
unter den Todesopfern

der Eisenbahnkatastrophe befanden.

*

Karl Theodor Helfferich wurde am 22. Juli 1872 als Sohn des Fabrikbesitzers und bayrischen Kommerzienrats Friedrich Helfferich in Neustadt a. H. (Rheinpfalz) geboren. Seine Mutter Auguste geb. Knöckel ist bei Bellinzona **gleichfalls verbrannt. Karl Helfferich besuchte das** Gymnasium seiner Vaterstadt und danach die Universitäten München, Berlin und Straßburg, an denen er die Rechts- und Staatswissenschaften studierte. In den Jahren 1894—98 unternahm er große Auslandsreisen, nach deren Beendigung er sich im Jahre 1899 als Dozent der Staatswissenschaften an der Universität Berlin habilitierte, wo er sich bald durch seine finanzwissenschaftlichen Arbeiten trotz seiner Jugend einen Namen machte. Seine Studien über das Geld gehören zum Rüstzeug jedes Nationalökonomen. 1901 wurde Helfferich Referent für wirtschaftliche Angelegenheiten in der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes, 1901 Professor, 1902 Legationsrat, 1904 Wirklicher Legationsrat, 1905 Vortragender Rat in der Kolonialabteilung, nachdem er einen Ruf an die Universität Bonn abgelehnt hatte.

Im Jahre 1906 trat Helfferich als Direktor in die Leitung der Anatolischen Bahn in Konstantinopel ein, wurde 1908 Direktor der Deutschen Bank in Berlin, Anfang 1915 Staatssekretär des Reichsschatzamtes, 1916 des Reichsamts des Innern, im Sommer 1917 auch Vizekanzler. Bei dem politischen Umschwung im Herbst 1917 legte er diese Ämter nieder, wurde mit der Vorbereitung des Friedens beauftragt und vertrat vorübergehend — nach der Ermordung des Grafen Mirbach — das Deutsche Reich in Moskau.

Seit dem Zusammenbruch gehörte Helfferich zu den führenden, aber auch befehdetsten Mitgliedern der Deutschnationalen Volkspartei. Er war kein Parteimann im eigentlichen Sinne und darum seinen parlamentarischen Gegnern doppelt verhaßt. Berühmt wurde sein politischer Kampf gegen Erzberger, den er bereits lange vor seiner Ermordung politisch unmöglich machte. Niemand kann dem früher liberalen Helfferich reaktionäre Gedankengänge nachsagen. Die Vorwürfe gegen seine Finanzwirtschaft während des Weltkrieges wirkten oft kindlich, weil sie sich gerade (z. B. in der Frage der Nichtbesteuerung der Kriegsgewinne) auf Dinge bezichen, die er klar erkannte, die ihn aber gerade seine heutigen Gegner vielfach nicht durchführen ließen. Auch das Bestreiten seines jüngsten Titels eines „Vaters der Rentenmark", den ihm das Rentenbankpräsidium selbst beigelegt hatte, kann seine finanzwirtschaftlichen Verdienste nicht schmälern. Parteirücksichten versagten ihm den Posten eines Präsidenten der Reichsbank, auf den ihn die Sachverständigen einstimmig berufen wollten.

So scheidet wenige Wochen nach dem plötzlichen Ableben des Wirtschaftsführers Stinnes einer der wenigen Männer des neuen Deutschen Reiches auf tragische Weise aus dem Leben, der kein Demagoge, sondern ein Fachmann war, und von dem der englische liberale Parteiführer Asquith einmal erklärte, „daß die ganze politische Instinktlosigkeit des deutschen Volkes darin erkennbar wäre, daß man in Berlin einen Helfferich feiern ließe".

Aufmarsch zur Reichstagswahl.

23 Parteien zugelassen.

* Der Reichswahlausschuß hat in seiner letzten Sitzung 23 Reichswahlvorschläge zugelassen, nämlich von folgenden Wählergruppen: Vereinigte sozialdemokratische Partei Deutschlands, Deutsche Zentrumspartei, Deutschnationale Volkspartei, Deutsche Volkspartei, Deutsche demokratische Partei, Bayerische Volkspartei, Kommunistische Partei Deutschlands (unter der Bezeichnung Liste der Kommunisten), Bayerischer Bauernbund, Deutschvölkische Freiheitspartei und Nationalsozialistische Arbeiterpartei (unter der Bezeichnung Vereinigte Liste der Deutschvölkischen Freiheitspartei und der Nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei), Deutsch-Hannoversche Partei, Unabhängige sozialdemokratische Partei, Bund der Geusen, Christlichsoziale Volksgemeinschaft, Deutsche Arbeitnehmerpartei, Deutschsoziale Partei, Freiwirtschaftsbund F. F. F., Haeußer-Bund, Nationalliberale Vereinigung (unter der Bezeichnung Landliste), Mieterschutz- und Bodenrecht (unter der Bezeichnung Partei der Mieter), Nationale Freiheitspartei, Nationale Minderheiten Deutschlands, Republikanische Partei Deutschlands, Sozialistischer Bund.

Nichtzugelassen wurden, weil die Voraussetzungen nicht erfüllt waren, die Reichswahlvorschläge folgender Wählergruppen: Parteilose Wirtschaftsgruppe, Bayerischer Mittelstandsbund, Freiwirtschaftsbund F. F. F. (in der aus Neuruppin verspätet eingereichten Fassung), Deutscher Staatsbürgerbund.

*

Die Spitzenkandidaten

der Reichswahllisten sind:

Deutschnationale Volkspartei:

1. Staatsminister a. D. Hergt,
2. Otto Fürst v. Bismarck,
3. Margarete Boehm,
4. Verbandsgeschäftsführer Walter Lambach,
5. Großadmiral v. Tirpitz.

Deutsche Volkspartei:

1. Reichsminister Dr. Stresemann,
2. Frau Klara Mende,
3. Reichsminister a. D. Dr. Scholz,
4. Geheimrat Professor Dr. Kahl,
5. Minister a. D. Dr. Düringer.

Deutsche Zentrumspartei:

1. Reichskanzler Dr. Marx,
2. Reichsminister a. D. Prof. Peter Spahn,
3. Schriftstellerin Hedwig Dransfeld,
4. Chefredakteur Adam Röder,
5. Frau Helene Weber.

Deutschdemokratische Partei:

1. Reichsminister a. D. Koch,
2. Medizinalrätin Dr. Gertrud Bäumer,
3. Redakteur Anton Erkelenz,
4. Dr. Hermann Fischer,
5. Reichsminister Dr. Geßler.

Vereinigte Sozialdemokratische Partei Deutschlands:

1. Reichskanzler a. D. Hermann Müller,
2. Otto Wels,
3. Artur Crispien,
4. Reichsminister a. D. Rudolf Hilferding,
5. Marie Juchacz.

Bayerische Volkspartei:

1. Gutsbesitzer Wilhelm Merck,
2. Graf Hugo v. Lerchenfeld, Ministerpräsident a. D.,
3. Schriftleiter Karl Josef Troßmann,
4. Gutsbesitzer Jakob Renneisen.

Bayerischer Bauernbund:

1. Kaufmann Franz Haindl,
2. Prof. Bredt,
3. Verbandsdirektor Fritz Borrmann,
4. Stadtrat Hans Hetzel.

Vereinigte Deutschvölkische Partei:

1. General d. Inf. Erich Ludendorff,
2. Major a. D. v. Gräfe-Goldebel,
3. Hauptmann a. D. Ernst Röhm,
4. Schriftsteller Graf Ernst zu Reventlow,
5. Arbeiter Fritz Tittmann.

Kommunistische Partei Deutschlands:

1. Transportarbeiter Ernst Thaelmann,
2. Sekretär Hermann Remmele
3. Werkzeugmacher Hans Pfeiffer,
4. Gärtner Konrad Sychalla,
5. Studienrat Dr. Ernst Schwarz.

Nationalliberale Vereinigung (Landliste):

1. Oberbürgermeister Dr. Otto Maretzki,
2. Dr. Freiherr v. Lersner,
3. Ministerialdirektor Dr. Hans Ponfick,
4. Gutsbesitzer Freiherr Franz v. Stauffenberg.

Republikanische Partei Deutschlands:

1. Redakteur Karl Vetter,
2. Gewerkschaftsvertreter Wilhelm Beckmann,
3. Schriftsteller Dr. Adolf Grabowski,
4. Schriftsteller Walter Höšteren gen. Hammer.

Sozialistischer Bund:

1. Schriftsteller Georg Ledebour,
2. Metallarbeiter Paul Wegmann,
3. Dreher Josef Pahl,
4. Buchdrucker Franz Salzbrunn.

Von bekannteren Namen finden wir noch auf den einzelnen Reichswahllisten folgende vertreten:

bei den Deutschnationalen: Geheimrat Dietrich, Prof. Dr. Martin Spahn, Geheimrat Quaatz, Chefredakteur Paul Baecker, Amtsrichter v. Lindeiner-Wildau, Generalmajor a. D. v. Wrisberg;

bei der Deutschen Volkspartei: Geheimrat Dr. Richter, Dr. Kurt Sorge, Generalleutnant v. Schoch, Chefredakteur Dr. Metger, Geheimer Sanitätsrat Dr. Otto Mugdan, Staatssekretär z. D. Dr. Lewald, Staatssekretär z. D. Kempkes;

beim Zentrum: Rechtsanwalt Lammers, Oberbaurat Sarazin, und der Gelsenkirchener Polizeipräsident Stieler;

bei der Deutschdemokratischen Partei: Dr. Ludwig Hahn, Otto Keinath, Dr. Marie Elisabeth Lüders und der badische Kultusminister Dr. Hellpach.

Die polnische Anleihe in Amerika.

Der Pariser „Le Temps" bringt unter dem 17. d. M. folgende Meldung aus Warschau:

Die polnisch-amerikanischen Verhandlungen über eine Anleihe beginnen im Laufe dieses Sommers. Zunächst wird die Frage der polnischen Kriegsschuld an die Vereinigten Staaten erledigt werden, die 150 Millionen Dollar beträgt. Es besteht die Absicht, diese Frage nach denselben Grundsätzen zu erledigen, die zur Abtragung der englischen Schuld angenommen wurden. Nach Erledigung dieser Frage wird man sich mit der Anleihe für Polen beschäftigen, die 800 Millionen Dollar betragen soll. In allgemeinen Umrissen ist diese Frage bereits bearbeitet worden und es handelt sich nur um die Festsetzung der Einzelheiten.

Republik Polen.

Beschlagnahme der Turnhalle eines deutschen Männer-Turnvereins.

Wie der „Oberschlesische Kurier" mitteilt, ist kürzlich die Beschlagnahme der Turnhalle des deutschen Männerturnvereins in Königshütte, in der auch die Geschäftsstelle des deutschen Volksbundes zum Schutze der Minderheitenrechte für den dortigen Bezirk untergebracht ist, ausgesprochen worden. In den Räumen soll das in Königshütte zu errichtende Bezirkskommando untergebracht werden. In dieser Angelegenheit wurden bereits Interpellationen in dem Schlesischen und dem Warschauer Sejm eingebracht.

*

Erzbischof Cieplak soll, wie in Rom zuverlässig verlautet, bei dem nächsten Konsistorium den Kardinalshut erhalten.

Deutsches Reich.

Eine deutsche Beschwerde beim Völkerbund.

Die deutsche Regierung hat dem Völkerbundrat eine Beschwerde über Zwangsmaßnahmen der polnischen Behörden gegen solche in Polen lebende Deutsche eingereicht, deren Staatsangehörigkeit strittig ist.

Aus anderen Ländern.

Lenin über Rußland.

Moskau, 23. April. Soeben ist auf dem Büchermarkt ein Buch von Maxim Gorki erschienen unter dem Titel „Erinnerungen an Lenin". Der Verfasser schreibt mit Enthusiasmus von dem verstorbenen Führer des kommunistischen Rußlands und teilt eine Reihe von Unterredungen, die er mit Lenin gehabt habe, sowie charakteristische Aphorismen desselben mit. U. a. sagte einmal Lenin zu Gorki, daß er sehr wenig von Rußlands Verhältnissen kenne, am wenigsten von dem Leben der russischen Bauern. Einige größere Städte und sein Aufenthalt in Sibirien als politischer Verbannter, das waren die Orte, in denen er, Lenin, sich mit dem Leben der russischen Gesellschaft bekanntgemacht habe. Lenin erklärte, daß es unter den reinblütigen Russen sehr wenig kluge Leute gäbe. Es gebe zwar viele fähige Menschen, aber sie seien träge, und wenn man wirklich mal einem vernünftigen Menschen begegne, dann sei es stets ein Jude oder ein Mensch von jüdischer Abstammung.

Mussolini — Civis Romanus.

Das Geburtsfest der Stadt Rom ist mit großen Festlichkeiten begangen worden. Bekanntlich wurde die Maifeier durch Mussolini abgeschafft und das Nationalfest mit dem Geburtstag der Ewigen Stadt verbunden. Mussolini empfing auf dem Kapitol die Würde eines Civis Romanus und erließ einen Aufruf an alle Faszisten, der von dem Gedanken an die Wiederaufrichtung des antiken Imperiums beseelt war. Gleichzeitig wurde auch der erste Spatenstich zur Ausgrabung des Augustusforums und der Vereinigung mit den übrigen Kaiserfora getan, womit ein alter Archäologentraum in Erfüllung geht.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 97.

Bromberg, Sonnabend den 26. April 1924.

Pommerellen.

25. April.

Graudenz (Grudziądz).

e. **Eingestellter Umbau.** Seit einigen Wochen ruht der Hausumbau neben dem abgebrochenen Raschkowskischen Hause in der Schuhmacherstraße. Der Hausbesitzer hat den Umbau demselben Baumeister übertragen, der auch den Abbruch des städtischen Baues übernommen hatte. Wie man hört, hat der Baumeister nicht rechtzeitig die nötige Erlaubnis zu dem Umbau nachgesucht, sondern erst nach Ausführung eines größeren Teiles der Arbeiten den Antrag gestellt, da er glaubte, auf keine Schwierigkeiten zu stoßen. Nunmehr ist ihm aber die Genehmigung versagt, und die Bauarbeiten sind gänzlich eingestellt worden. *

A **Eine „Menschenfalle"** befindet sich in der neuangelegten Verbindungsstraße zwischen Tuscherdamm und Bahnhofstraße hinter dem Schützenhausgelände. Dort ist die Kanalisation eingerichtet und Einsteigschächte in die Straßenleitung eingebaut. Durch irgendeinen Umstand ist das Mauerwerk mit dem Deckel des Schachtes verschoben und der ziemlich tiefe Schacht liegt offen da. Da die Straße unbeleuchtet ist, können Passanten leicht in der Dunkelheit hineinstürzen. *

e. **Die Einzäunung unbebauter Plätze.** Es wird von der Polizei darauf geachtet, daß unbebaute Plätze, welche an den Straßen liegen, von den Besitzern nach der Straße zu mit vorschriftsmäßigen Zäunen eingefriedigt werden. Schon im Vorjahre wurden verschiedene Zäune errichtet und jetzt werden auf mehreren Stellen Holzzäune gesetzt. Leider wurden auf manchen Grundstücken, die in anderen Besitz übergingen, die Vorgartenzäune entfernt, d. h. gestohlen. Die Grundstücke machen jetzt einen recht verwahrlosten Eindruck. Statt der sauberen Vorgärten, die früher mit Blütenstauden und Gemüse bepflanzt waren, sieht man jetzt den zertretenen und oft beschmutzten Erdstreifen. Sogar Bäume und Sträucher sind zerstört. *

Thorn (Toruń).

* **Drei Offiziersselbstmorde.** „Głos Pom." schreibt in seiner Nummer vom 23. 4.: Einen traurigen und schmerzlichen Mißton in den Feiertagen bildeten drei Offiziersselbstmorde in Graudenz, Thorn und Culm. Die Ursachen der traurigen Vorkommnisse sind z. Z. nicht bekannt. Es kursieren darüber wie gewöhnlich unwahre Gerüchte. **

‡ **Internationale Fußballwettspiele.** Die Mannschaft des Berliner Fußballklubs „Victoria 1889", die am Karfreitag in Thorn gegen „T. K. S." (Thorner Sportklub) mit 1 : 4 unterlag, spielte an den beiden Osterfeiertagen gegen den Klub „Warta" in Posen. Auch hier unterlagen die Berliner Gäste. Am 1. Feiertage siegte „Warta" mit 1 : 0, am 2. Feiertage mit 6 : 0. **

‡ **Die Feuerwehr** wurde während der Osterfeiertage einmal alarmiert. Im Hause ul. Kochanowskiego (Hofstraße) 19 hatte sich Ruß in einem Schornstein entzündet. Die Löscharbeiten nahmen etwa zwei Stunden in Anspruch. Der Schaden ist nur unbedeutend. **

‡ **Ein Opferbüchsenmarder,** der bereits seit längerer Zeit die Geldsammelkästen in der St. Johanniskirche bestohlen hatte, wurde durch die Polizei ermittelt und festgenommen. **

l. **Aus dem Kreise Culm,** 24. April. Das Wasser fällt im Innendeich recht langsam. Der angerichtete Schaden ist erst zum geringen Teil zu übersehen. An die Bestellung ist auf vielen Ländereien überhaupt noch nicht zu denken. In manchen Wirtschaften werden die Futterbestände knapp werden.

h. **Górzno (Kr. Strasburg),** 23. April. Auf den hiesigen Wochenmärkten trifft man seit längerer Zeit hausgewebte Leinwand an, die von Bauersleuten aus dem ehemals russischen Teilgebiet zum Kauf angeboten wird; aber es finden sich hierfür nur wenige Abnehmer. Bei Getreidesäcken, die gleichfalls bei den Bauern zu kaufen sind, ist die Abnahme stärker. Auch in unserer Gegend konnte man im vorigen Jahre kleinere Flächen sehen, auf denen Landleute Flachs angebaut hatten.

* **Konitz (Chojnice),** 24. April. Zu dem geheimnisvollen Mord in Ossowo schreibt das „K. T.", daß der Erschossene kein Zollbeamter war. Der in Ossowo erschossene Kleinschmidt war früher auf dem hiesigen Bezirksgericht tätig. In Ossowo erwarb er seinen Lebensunterhalt durch schriftliche Arbeiten.

dr. **Osche, Kr. Schwetz,** 23. April. In unserem Nachbardorf Miedzno brannten gestern mittag in kurzer Zeit 18 Gehöfte nieder. Das Feuer entstand durch Schornsteinbrand. Bei dem rasenden Sturm war Hilfe nicht möglich. Obdachlos stehen die zahlreichen Familien da. Sie haben fast nichts retten können. Auch Vieh ist mitverbrannt.

ch. **Aus dem Kreise Schwetz,** 24. April. Auf der Höhe ist man auf leichterem Boden mit den Bestellungsarbeiten ziemlich weit vorgeschritten. Das Sommergetreide ist zum großen Teil in der Erde. Dort, wo viel Schnee lag, ist der Roggen ausgewintert und mußte umgepflügt werden. In der Niederung sind die Arbeiten natürlich noch weit im Rückstande. Das Stau- und Quellwasser nimmt nur langsam ab und es wird noch lange Zeit dauern, ehe an die Bestellung geschritten werden kann. Von den durch den Durchbruch des Brattwiner Sommer-Walles überfluteten Saaten ist ein Teil erhalten geblieben.

Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau (Warszawa),** 24. April. Einem hiesigen Seifenhändler namens Gawronski schien es mit seinem eigentlichen Geschäft nicht recht gegangen zu sein. Er fühlte sich jedenfalls veranlaßt, unter dem Vorgeben, er verkaufe Petroleum, an seine Kunden Schnaps auszuschenken. Der Andrang zu diesem Geschäft war daraufhin außerordentlich, so daß endlich die Polizei aufmerksam wurde, die sich nicht erklären konnte, weshalb die Leute nach Petroleum in solchen Schlangen anstanden. So kam ein Polizeibeamter hinter das Geheimnis dieses trinkbaren Petroleums, das Geschäft wurde geschlossen und Gawronski wird sich vor dem Gericht zu verantworten haben.

* **Tarnopol,** 23. April. In der Ortschaft Kacperowcy in der Wojewodschaft Tarnopol ist ein schweres Verbrechen passiert. Ein 20jähriger Bauer namens Sztogryn stieg durch eine Dachluke in das Haus seines Nachbarn, eines Juden, ein und ermordete durch Messerstiche die 28jährige Ethel Silberszajn, ihre dreijährige Tochter und eine Hausgenossin Chane Spitzerowna. Die Ursache zu dieser Tat soll darin zu suchen sein, daß der Täter sich 60 Dollar aneignen wollte, die die ermordete Frau von ihrem in Amerika weilenden Manne erhalten hatte. Angeblich hat ihn zu dieser Tat seine Braut Tatjana Macepa angestiftet, die ebenfalls verhaftet worden ist.

Kleine Rundschau.

* **Frauen als Glucken.** Der bekannte altrömische Naturforscher Plinius erzählt im zehnten Buche seiner Naturgeschichte von der Kaiserin Auguste, Gemahlin des Kaisers Tiberius Nero, daß sie ein Hühnerei an ihrem Busen ausgebrütet habe. So etwas, bemerkt dazu die „Gartenlaube", ist gewiß geeignet, unsere gerechte Verwunderung zu erregen. Was sollen wir aber dazu sagen, wenn eine hübsche junge Dame von Adel namens de Barre im Jahre 1706 unter dem Vorwande, krank zu sein, sich zu Bett legte und ein Ei von einer Truthenne ausbrütete, das darauskommende Junge sorgsam aufzog, bis zu einem Gewicht von dreieinhalb Kilo mästete und dann ihrem Vormund als Braten auftischte! Die Zeitung „La Clef de Cabine", die uns diese Geschichte erzählte, rühmt dabei die große Tugend und Frömmigkeit dieser wunderlichen Schönen.

Verordnung.

Auf Grund des Gesetzes vom 23. April 1920 Art. 7 H. Abs. 1 wird der 1632

Ausschank und Verkauf von alkoholischen Getränken

in den Tagen vom 28. April bis 12. Mai d. J. einschließlich verboten.

Personen, die dieser Verordnung zuwiderhandeln, werden auf Grund des Art. 8 des erwähnten Gesetzes auf dem Verwaltungswege mit einer Geldstrafe bis zu 20 Złotys gleich 36 Millionen Mark oder mit Arrest bis zu einem Monat und im Wiederholungsfalle mit einer Geldstrafe bis zu 100 Złotys gleich 180 Millionen Mark oder mit Arrest bis zu 3 Monaten bestraft.

Beide Strafen können gleichzeitig verhängt werden. Eine zweimalige Uebertretung zieht den Verlust der Konzession nach sich.

Bydgoszcz, 24. April 1924.

Miejski Urząd Policyjny.
gez. Hanczewski.

Pl. III. 1517/24.

Am 26. d. Mts., 10 Uhr vormittags, findet die Versteigerung von

3 Waggons Kartoffeln

statt. 16437

Ekspedicja towarowa Bydgoszcz.
gez. **Kocikowski,** stat. naczeln.

Entladungen

jeder Art, sowie

Gespann - Gestellungen

führen prompt aus

W. Kock i synowie

Gdańska 56 :: Telefon 410 7350

Runkelsamen

nur gelbe und rote Eckendörfer,

Gemüsesamen, Blumensamen

nur 1. klassige Qualität!

Jul. Roß, Gärtnereibesitzer,
Sw. Trójcy 15. 16302

Wir haben in größeren und kleineren Mengen

2-Zentner-Mehlsäcke

in gutem Zustande zu angemessenen Preisen zum Verkauf. 7341

Bracia Kałowscy,
Dworcowa 13. Tel. 1684.



Geldmarkt

Gesucht von sofort eine

Hypothek

v. 12-15000 Złoty

auf 400 Morg. große Landwirtsch. im Kreise Bromberg. Offert. unt. S. 7250 a. d. Gst. d. Ztg.

Bocianowo 4

Dort ist die **günstigste Einkaufsquelle** von allerlei 1994

Polsterwaren
Auflege-Matratz.
Chaiselongues
Klubgarnituren
Sofas u. Stühlen.

Täglich von 9 bis 6 Uhr

10000 Dollar

evtl. weniger

in polnischer Währung werden zur Fabrikeinrichtung auf Hypothekengarantie oder anderer Garantie kurz- oder langfristig, jedoch nicht unter 1 Jahr, gesucht. Offerten unter U. 16334 a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Heirat

Lebenslustige, fesche Dame, 23 J. alt, verm., der es an passend. Herrenbekanntsch. fehlt, s. auf d. nicht mehr ungew. Wege flott. Hrn. kenn. z. lernen zw. **Heirat.** Offerten unt. **B. 7356** an d. Geschäftsst. d. Z.

Gesucht für Bydgoszcz z. Einkauf

von Rohmaterialien und Etablierung eines großen Engros-Textilwaren-Unternehmens

Teilnehmer

bis 100 Milliarden Mark Einlage. Suchender besitzt eigenes erstklass. Grundstück, beste Beziehungen und Fachkenntnisse. Vollständige Sicherstellung des Kapitals. Agenten verbeten.

Nur schriftliche Offerten von Interessenten an das Annoncen-Büro „PAR", Bydgoszcz, Dworcowa 18, unter Nr. 12814. 16359

Baumaterialien

J. Lindenstrauß,

Telefon 124. Dworcowa 63. Telefon 139.

Gute trockene

Speisezwiebeln

abzugeben. 7352

Sienkiewicza 65, ptr., r.

Formulare

für

An-, Um- und Abmeldungen

zur Kranken-Kasse

sind wieder vorrätig.

A. Dittmann G. m. b. H.

Bydgoszcz, Jagiellońska 16.

Achtung, Landwirte!

habe seit Januar 1924 die **Bachwitzer Dampfmühle** übernommen und bin **ständiger Käufer** von 15134

Getreide jeder Art

zu höchsten Tagespreisen.

Ebenso tausche

Roggen u. Weizen

gegen Mehl, Kleie u. Futterschrot ein.

J. Kitowski,
Dampfmühle Łukowiec (Bachwitz)
poczta Tuszki, pow. Bydgoski.

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.

Sonntag, d. 27. April 24. (Quasim)

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr: Pf. Wurmbach. 11½ Uhr: Fr.-T. Nachm. 4½ Uhr: weibl. Jugendpflege im Konfirmandensaale. Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehause, Sup. Aßmann.

Ev. Pfarrkirche. Vm. 10 Uhr: Pfarrer Heſekiel. 11¼ Uhr: Fr.-T. 12 Uhr: Kinder-Gottesdienst. Dienstag, abds. 7½ Uhr: Blaukreuzversammlg. im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vrm. 10 Uhr: Kand. Lassahn. ½12 Uhr: Kdr.-Gottesdst.

Luther-Kirche, Frankenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pf. Lassahn. 11½ Uhr: Kdr.-Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Jugendbund. 6 Uhr: Erbauungsstunde.

Ev.-luth. Kirche, Posenerstraße 13. Vorm. 10 Uhr: Lesegottesdst. Freitag, abends. 7½ Uhr: Gottesdienst.

Landesk. Gemeinsch. Marcinkowskiego (Fischerstraße) 8 b. Nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule. ¼4 Uhr: Jugendbund. 5 Uhr: Evangelisationsversammlung. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Ev. Gemeinsch., Libelta (Bachmannst.) 8. Vorm. 9½ Uhr: Gebetsandacht. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesdst. Pred. Harriefeld. 5½: Jugendbund. Dienstag, abds. 7½ Uhr: Gem. Chor. Freitag, abends 7½ Uhr: Bibelstunde.

Baptisten-Gemeinde, Pomorska 26. Vorm. 9½: Gottesdienst, Pred. Becker. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesdst., Pred. Becker. 5½ Uhr: Jugendverein. Donnerstag, abds. 8 Uhr: Betstde.

Prinzenthal. Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst.

Kl. Bartelsee. Vorm. 3 Uhr: Gottesdst. Nchm. 4 Uhr: Frauenverein im Pfarrhause.

Schröttersdorf. Vrm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Nakel. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 3 Gottesdienst in Gorsin.

Osielsk. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Weichselhorst. Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst.

Stenographie

(Stolze-Schrey)

polnisch u. deutsch, in Vor- u. Nachmittagsstunden erteilt 7271
Sw. Jańska 12, I, r.

Privat-Friseuse

sucht renomm. Kundschaft. Offerten unter E. 7284 an d. Gst. d. Z.

Schwarze Leder-Handtasche mit Inhalt **verloren** am 23. d. M. auf dem Wege Zacisze, Ossolinskich u. Niemcewicza. Der ehrliche Finder erhält bei Rückgabe Belohnung. Abzug. 7327
Gdańska 48, 2 Tr., r.

Anfertigung

elegt. Damen-Garderobe

zu billigen Preisen
7331 ul. Zduny 1, III.

Felle

aller Art werden sachgemäß gegerbt. Habe ein Lager v. verschied. fert. Fellen z. Verkauf. Kaufe alle Felle auf.

Bydgoszcz - Wilczak, Malborska 13. 6656

Klavierstimmung. u. Reparaturen

führt gut u. sachgemäß aus **Paul Wicherek,** Klavierstimmer u. Klavierspieler, Grodzka 16, Ecke Brckst.

Liefere auch gute **Musik** zu Hochzeiten, Hausgesellschft. u. Vereinsvergnügung. aller Art. N. Wunsch in kl. u. größ. Besetzung. 6921

Haarnisse

Kopfungeziefer

Brut — Kopfstaub, Schuppen entfernt garant. sofort restlos

Haarreinigungskamm

NISSKA

Prospekte kostenlos in Drogerien und einschlägig. Geschäften, wo nicht, durch Postfach 342 Danzig, 1804

53171

Aeußerst günstige Kaufgelegenheit!

Die im Laufe des Jahres angesammelten



geeignet für

Kleider ∴ Blusen ∴ Röcke ∴ Anzüge
Hosen ∴ Mäntel ∴ Wäsche ∴ Schürzen usw.

bringen wir weit **unter Preis** zum Verkauf.

Wir bitten um gefl. Besichtigung unserer Schaufenster.

T. Szmelter i F. Wesołowski

Stary Rynek. 16356

Kino Kristal.

Heute, Freitag Premiere!

Der II. Teil und Schluß des

Riesen-Monumentalfilmwerkes

nach Homers unvergänglicher Dichtung, der „Ilias" **„Helena"** 16363

Der Untergang Trojas

HAPAG HARRIMAN

HAMBURG-AMERIKA LINIE
UNITED AMERICAN LINES
(HARRIMAN LINE)

Nach

NORD-AMERIKA
SÜD-AMERIKA
CANADA

CUBA — MEXICO
AFRIKA, OSTASIEN USW.

Billige Beförderung, vorzügliche Verpflegung. Unterbringung in Kammern in allen Klassen.

Etwa wöchentliche Abfahrten von
HAMBURG NACH NEW YORK

Auskünfte und Drucksachen durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG, Alsterdamm 25
und deren Vertreter
an allen grösseren Plätzen des In- und Auslandes.

1784



BILDER-AUSSTELLUNG

VON FR. H. ZALESKA 7197

ERÖFFNUNG 27. APRIL

OFFIZ.-KASINO 62 P. P. WLKP. JAGIELLONSKA 72.



Männer-Turnverein Bromberg

e. V.

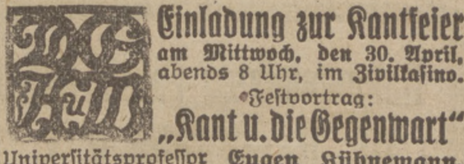
Donnerstag, d. 8. Mai 1924, abds. 8 Uhr

Vortragsabend

in der Deutschen Bühne unter Mitwirkung des gesamten Bühnen-Orchesters.

Lichtbilder vom Münchener Turnfest
Turnerische Vorführungen der Jugend-, Frauen- und Männer-Abteilung.

Vorverkauf: Oswald Wernicke, Dworcowa 3.
Ein Teil des Reingewinnes ist für die Hochwasserspende bestimmt. 16339



Einladung zur Kantfeier

am Mittwoch, den 30. April, abends 8 Uhr, im Zivilkasino.

Festvortrag:

„Kant u. die Gegenwart"

Universitätsprofessor **Eugen Kühnemann.** Eintrittskarten in der Buchhandlung **E. Hecht Nachf.** Es wird gebeten, im Gesellschaftsanzug zu erscheinen. 16358

Saatgerste, Sommerroggen, Seradella und Lupinen

16326

bietet an:

Landw. Ein- u. Verk.-Verein
Dworcowa 30.
Telefon 100.

Scheuertücher werden fabriziert in d. Weberei O. Reck, Bydgoszcz, Hetmańska 15. Dortselbst werd. Bestellung. in jeder Menge entgegengenommen. 7334

Gründl. Unterricht

für **Gitarre und Mandoline** ert. 7333
O. Reck, Hetmańska 15.

Verkauf u. Umarbeit.

von Damenhüten gut und billig **Matejki (Schlosserst.) 8, II.** 7353

Eiserne Gartenmöbel

Gartenstühle
Gartentische
Gartenbänke

klappbar, stabil, billig liefert

Danzig-Olivaer Maschinenfabrik, Dampfsägewerk, A.-G.,
Danzig, Frauengasse 35.

Posener Messe Stand 55, im Freien.

Saat- und Speise-Kartoffeln

geben ab 7349

W. Kock i Synowie,
Tel 410. Gdańska 56. Tel 410.

Am Dienst., d. 29. d. M.

find. i. Saale d. Gastwirts Herrn **Gollnik, Prądocin**

ein Tanzvergnügen

mit Theatervorstell.

statt. Es ladet freundlichst ein 7358

Das Komitee.
Anfang 7½ Uhr.

Zuschneide-Schule

für **moderne Damenbekleidung** ul. Sienkiewicza (Mittelstr.) 16, I. **Neue Kurse** finden am 1. u. 15. jeden Monats statt. Anmeldung tägl. 7337

Deutsche Bühne,

Bydgoszcz T. z.

Freitag, den 25. April
Anfang 8 Uhr
(Jugendl. unt. 16 Jahr. haben keinen Zutritt!)

Totentanz

(erster Teil)
von August Strindberg.

Sonntag, den 27. April:
Anfang 8 Uhr.
Auf vielseitigen Wunsch noch einmal:

Familie Hannemann.

16360

Dienstag, d. 29. April:

Totentanz

(zweiter Teil).

Beim Kauf der Billetts für den 1. Teil können solche für den 2. Teil gleich mit bestellt werd.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 25. April.

Neue Liquidierungen.

Die Liquidationskommission zu Posen beschloß nach Meldung des „Monitor Polski“ (Nr. 90 vom 17. April und Nr. 92 vom 19. April) in den Sitzungen vom 7. März bzw. vom 14. März d. J. die Liquidierung des Rittergutes Soltau (Ciołkowo) im Kreise Gostyn, Grundbuchband 1, Größe 465 Hektar, Besitzer Martin Kirchhoff und Alma Kirchhoff geb. Müller, ferner des Hauses und der Wiese zu Wirsitz (Wyrzysk) im Kreise Wirsitz (Wyrzysk), Karte 79 und 161, Besitzerin Johanna Manthner geb. Israel, wohnhaft Berlin, Lippehner Straße 8.

Bromberg und die Autos.

Wer von Posen oder von Danzig nach Bromberg kommt, dem fällt auf, daß es hier so viele Automobile und Motorräder gibt. Die wenigsten sind bei uns daheim. Bromberg besitzt nicht einmal hundert Autos. Aber jetzt, da die Frühlingssonne die Straßen wieder leidlich passierbar macht, knattern von allen Seiten die Schnaufer heran; denn unsere schöne Stadt ist nun mal ein Hauptanziehungspunkt für die Reisenden in Polen. In bequemer Fahrt auf beinahe ebener Strecke ist Bromberg von Warschau, von Lodz, Posen, Danzig und Thorn in wenigen Stunden zu erreichen, und die Fahrt durch die Straßen ist ein besonderer Genuß. Wer je ein Lenkrad zwischen den Händen gehabt hat, der weiß, welches Luftgefühl die gerade Bahn, wie sie die Danziger Straße darstellt, im Fahrer auslöst, so linienglatt dahinzufliegen, ein wonniges Empfinden, wie es nur der Autosportler kennt. Für die Damen kommt noch die angenehme Beobachtung dazu, sich von den Straßenpassantinnen bewundert und ein wenig beneidet zu sehen. Die großen eleganten Reisewagen, die Limousinen, sieht man jetzt, da es doch endlich Frühling werden will, seltener. In der schützenden Hülle der Ledermäntel oder Lederjoppen lehnen Damen und Herren in den bequemen Polstern des offenen Wagens, oder sportlicher ausgesprochen des Phaëtons oder Landaulets. Der Fahrer gleicht in seinem Pelz völlig einem Bären. Der schwere Gaul vom Kohlenwagen, auch nicht die Rosinante von der Britschke, die soeben von der Elisabethstraße einbiegt, sie sehen nicht mehr entsetzt und neidvoll wie im Winter auf das rosselose Gefährt, dessen Kraft im dicksten Schnee und beim glattesten Eise nie versagt. Man hat Anerkennung gelernt; und es gibt ja auch immer noch zahllose Freunde des „Hafermotors“. — — Die Ebene des Urstromtales, in dessen Bette Bromberg sich behäbig ausdehnt, macht auch die Stadt zu einem Dorado für Motorräder, besonders für die leichteren Typen unter ihnen. Immer größer wird die Zahl der Hilfsmotoren, die in Fahrräder eingebaut oder aufmontiert, die Straßen durcheilen, vielleicht das Gefährt der Zukunft, das Auto des kleinen Mannes. Hier beobachtet man gerade viele deutsche Marken, vom 0,9pferdigen Opel, dem wenig stärkeren „D. K. W.“ bis zum zweipferdigen „Schulze“. Eine prächtige Einbaumaschine, der Amerikaner „Evans“, ist häufig in der Bahnhofstraße zu sehen, und ein wunderschönes englisches Rad „Rudge“ taucht bald hier bald da auf. Schwerere Motorräder sieht man seltener, höchstens dann und wann einen zweizylindrigen Wanderer und dann die ganz schweren Maschinen englischer oder französischer Herkunft, die die militärischen Fahrer benutzen und meist mit Beiwagen steuern. Unter den Autos werden mittlere Wagen von 18/24 PS. bevorzugt, wenn auch die schönen größeren Wagen, die die hiesigen Automobilfirmen in der Danziger Straße ausgestellt haben, zum Kauf einladen. Es sind deutsche, französische und italienische Fabrikate darunter. Dann und wann sieht man auch die kleinen schmucklosen Wagen, die besonders von Amerika aus unter dem Namen Volksautomobile in den Handel gebracht werden. Ja, aber welcher Sterbliche kann die Milliarden, die ein Auto jetzt kostet, aufbringen, wer vermag auch nur die lange Preiszahl richtig aufzuschreiben. Auch der arbeitende Mann aus dem Volke hat es gelernt, zu entsagen. Und er entsagt gerne und gönnt das Vergnügen glücklicheren Sterblichen. Aber ein paar Wünsche, ihr Herren Autler, laßt euch nachrufen: Verschont unsere schöne Stadt mit den scheußlichen Auspuffgasen, und dann, es ist gefährlich, mit allzu großer Geschwindigkeit dahinzurasen. Fünfzehnkilometergeschwindigkeit ist für die Straßen der Stadt, ja selbst auf der Danziger Straße, völlig ausreichend. Im übrigen gönnen wir bescheidenen Bürger euch euer schönes Vergnügen und gönnen gerne — — nein, nicht doch, die junge Dame mit der neuen weißen Boa und dem chicken Frühlingshut, die soeben dem Schaufenster von Hecht den Rücken kehrt, die entsagt noch nicht, die denkt gar nicht daran. Hoffen wir mit ihr, daß das Geschick ihr einen schmucken und reichen Autobesitzer zuführt, möglichst recht bald.

§ **Für den Aufenthalt des Staatspräsidenten in Posen** ist ein ins einzelne ausgearbeitetes Programm aufgestellt worden, das der Posener Stadtpräsident Ratajski in den dortigen polnischen Blättern veröffentlicht. Danach erfolgt die Ankunft in Posen am 26. d. M. um 6 Uhr nachmittags. Am Sonntag (27.) findet um 11 Uhr vorm. die feierliche Eröffnung der Posener Messe statt und nachmittags Pferderennen in Ławica. Am 28. d. M. Audienzen im Schloß und um 2 Uhr Teilnahme an der Versammlung der landwirtschaftlichen Gesellschaften im Bazar. Am 29. d. M. Parade, Besuch der Kasernen usw. Am 30. d. M. Besuch in Kurnik. Am 1. Mai Teilnahme an der Sitzung der Handelskammer und um 3.40 Uhr Abfahrt nach Gnesen. — Der Staatspräsident kommt nach Posen in Gesellschaft seiner Gemahlin, für deren Aufenthalt gleichfalls ein Programm entworfen ist. Auf dem Programm steht u. a. der Besuch von Wohlfahrtsanstalten. Am 29. d. M. begiebt sich Frau Wojciechowska nach Samter zum Besuch der dortigen Wohlfahrtsanstalt für katholische Kinder.

§ **Stundung der zweiten Besitzsteuerrate für Landwirte.** Das Finanzministerium hat seinen nachgeordneten Dienststellen die Anweisung zugehen lassen, allen den Landwirten, die um Stundung der zweiten Besitzsteuerrate eingekommen sind und deren wirtschaftliche Lage diese Eingabe als berechtigt erscheinen läßt, die Stundung zu gewähren. Der Termin, bis zu dem die Rate bezahlt werden soll, ist offen gelassen.

§ **Neue Goldnoten.** Am 28. d. M. werden neue Goldnoten zu 5, 10, 50, 100 und 500 Gulden im Verkehr erscheinen. Die 5-Guldennoten zeigen das Bild Poniatowskis, die anderen das Kosciuszkos. Alle diese Banknoten sind vom 28. Februar 1919 datiert und tragen die Unterschriften Karpinski und Chamiec.

§ **Der Zuckerpreis für das letzte Drittel des April** ist für 100 Kilogramm Weißkristallzucker ohne Steuer und Transportkosten auf 66,10 Schweizer Franken festgesetzt worden. Raffinade ist 45 Prozent teurer.

§ **Rückgang der Arbeitslosenziffern.** Die Zahl der Arbeitslosen in Polen wird für den 31. März mit 112 000 gegen 118 000 am 8. März und 200 000 zur selben Zeit des Vorjahres angegeben. Der Rückgang hängt mit dem Beginn der Bausaison zusammen.

§ **Der Wanderverein Bromberg** unternahm, wie alljährlich, so auch in diesem Jahre eine dreitägige Osterwanderung mit dem Endziel Schwetz. Der Abmarsch erfolgte am Sonnabend, 19. d. M. um ½5 Uhr nachmittags von der ehemaligen Kriegsschule aus unter reger Beteiligung. **Der Weg führte über Czarnowke, Markenfelde, Ober-**

strelitz nach Niederstrelitz, wo beim Besitzer Gottlieb Erdmann Nachtquartier genommen wurde. Am ersten Feiertage morgens ½7 Uhr wurde die Wanderung fortgesetzt und führte die wackere Mannschaft über Karolingen, Koselitz, Grabowo, Topolno, dann durch die Weichselniederung über Christfelde nach Gruczno. Dort wurde abgekocht und Mittagsrast gehalten. Dann gings den Weichseldamm entlang nach Kranichsfelde und weiter über Schönau nach Schwetz, wo die Mannschaft um 5 Uhr nachmittags frisch und munter ankam. Am zweiten Feiertage machten die Wanderer des schlechten Wetters wegen nur Ausflüge in die Umgebung von Schwetz, und mit dem letzten Zuge kam dann die Mannschaft wohlbehalten wieder in Bromberg an. Die Fußwanderung betrug ca. 55 Kilometer.

§ **Verbilligung der Apfelsinen?** In Überfülle werden auf den Wochenmärkten und in allen einschlägigen Geschäften und Verkaufsbuden Apfelsinen in jeder Größe feilgeboten und die wohlschmeckenden und erfrischenden Südfrüchte finden auch guten Absatz. Nun ist kürzlich der polnische Einfuhrzoll für Apfelsinen von 35 auf 17 Goldfranken für 100 Kilogramm, also um die Hälfte ermäßigt worden, und so darf man wohl mit gewissem Anrecht auf eine kleine Preisherabsetzung rechnen.

§ **Diebstähle.** Aus einer nicht verschlossenen Wohnung des Hauses Gammstraße 17 (Dr. Emila Warminskiego) wurde Wäsche im Werte von 170 Millionen Mark entwendet und einem Friseur in der Kirchenstraße 7 (Kościelna) aus seiner Wohnung ein Mantel im Werte von 100 Millionen Mark gestohlen.

§ **Festgenommen wurden gestern: drei Diebe, zwei Betrunkene, drei Sittendirnen.**

*

Vereine, Veranstaltungen zc.

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z. Heute (Freitag) „Totentanz I. Teil“ in der überragenden, der Größe des Werkes entsprechenden Darstellung durch Adalbert Behnke, Else Stenzel und Kurt Hasenwinkel. Der zweite Teil des Dramas folgt am Dienstag. (16361

Bienenwirtschaftlicher Verein für Bromberg und Umgegend hält am 27. d. M., um 3 Uhr, in der Bahnhofschule seine Monatsversammlung ab. Referat. (7240

Russisches Kirchenkonzert im evangelischen Gemeindehause (Sniadeckich 10, Elisabethstraße) Sonntag, 27. d. M., nachm. 7½ Uhr. Vorverkauf der Eintrittskarten: Konditorei Grey, Buchhandlungen von Wernicke und Idzikowski, Kommissionsgeschäft Lamus (Danziger Straße 158). Altbyzantinischer Kirchengesang, russische religiöse Weisen. — Zum ersten Mal in Bromberg! Reinertrag zugunsten russischer Emigrantenwaisen. (7338

Stadttheater. Am kommenden Mittwoch, den 30. April, findet im Stadttheater ein „Großer Tanzabend“ der berühmten Bergtänze (Karpathen) statt. Ein ausgezeichnetes Ensemble von 18 erstklassigen Tänzern und Tänzerinnen in prachtvollen Nationalkostümen und Dekorationen mit vollständiger eigener Orchesterbegleitung wird im erstklassigen Programm auftreten. Das Tanz-Ensemble, welches eine Sensation der jetzigen Saison ist, hatte in Warschau und Lodz große Erfolge erzielt, und wird nach dem Gastspiel bei uns in Bromberg eine Tournee nach Deutschland unternehmen. Der Kartenvorverkauf im Stadttheater hat bereits begonnen. **Kassenöffnung von 10—1 und 5—7 Uhr. — Telephon 1138. — Beginn 8 Uhr.** (16351

* * *

* **Posen (Poznań), 24. April. Neuerdings werden hier** in den Schaufenstern der Geschäfte Waren, die nach dem Gewicht verkauft werden, nicht mehr nach Kilogramm und Gramm ausgezeichnet, sondern nach dem Dekadengrammsystem. Es handelt sich um eine neue polizeiliche Anordnung, die für diese Zwecke erlassen worden ist. Somit ist hier das österreichische Gewichtssystem, das das Grammgewicht nach dem Dekadensystem bezeichnet, eingeführt worden. Man sagt heute nicht mehr ein Viertelpfund, auch nicht mehr 125 Gramm, sondern 12½ dkg, d. h. 12½ Dekagramm. Für den Verkehr bedeutet dieses System zweifellos keine Erleichterung, da man ja immer erst eine Multiplikation mit 10 vornehmen muß, um das wirkliche Grammgewicht zu ermitteln. Die Neuordnung stößt daher beim Publikum auf erheblichen Widerstand.

* **Posen (Poznań), 24. April.** Ein bei Einbrechern sehr geschätztes Objekt scheint das an der ul. Wjazdowa 8 (fr. Am Berliner Tor) im Evangelischen Vereinshause belegene Schnitt- und Manufakturwarengeschäft von Gebrüder May zu sein, dem in der vergangenen Nacht der sechste Besuch seit dem noch nicht allzu langen Bestehen des Geschäfts abgestattet wurde. Das starke Eisengitter, das seit einigen Wochen vor dem Schaufenster und an der Ladentür zum Schutze gegen die Einbrecher angebracht ist, bildet für die Spitzbuben keinen Hinderungsgrund. Der oder die Einbrecher zertrümmerten die Schaufensterscheibe und holten mit Einbrecherangeln oder dergleichen Ware im Werte von einer halben Milliarde aus dem Schaufenster, genau wie in der vergangenen Woche, in der eine ebenso große Beute ihnen anheimfiel. Ein heute früh herbeigeholter Polizeihund nahm die Spur an Blutspuren der Schaufensterscheibe auf und verfolgte sie bis zum Bahnhofe. Es würde sich demnach um auswärtige Einbrecher handeln.

* **Rawitsch (Rawicz), 23. April.** In der „Raw. Ztg.“ vom heutigen Tage findet sich folgende Anzeige eines gewaltsam Entlobten: „Achtung! Die Verlobung mit meiner herzensguten Braut Fräulein Martha Sch . . ., Hallerowa (fr. Kornput) muß ich wegen des harten Willens ihres Vaters für gelöst erklären. Fritz H . . . . .“ Daneben steht folgendes „Gedicht“: „Hätt' es nimmer gedacht, — Daß ein Strom, so heiß, — Im Winter wird zu starrem Eis! — Daß ein Ringlein von Gold, — So den Finger schmückt, — Wie'n Mühlstein schwer — Auf die Seele drückt! — Daß nach prangendem Tag — So stürmisch die Nacht, — So krank das Herz! — Hätt' es nie gedacht! — So muß nun unsere Liebe brechen — Acht Jahre waren nur ein Traum.“ — Allerhand Achtung vor einem Traum von dieser Zeitdauer!

Handels-Rundschau.

Die polnischen Handelsverträge mit England und Finnland sind vom Sejm in 2. und 3. Lesung ratifiziert worden. Der Handels- und Schiffahrtsvertrag mit England wurde schon am 20. November 1923 abgeschlossen und baut sich auf denselben Grundsätzen auf, wie die übrigen polnischen Handelsverträge. Der Vertrag mit Finnland wurde bereits Ende Januar d. J. vom polnischen Ministerrat bestätigt. Auch dieser Vertrag beruht auf der Meistbegünstigungsklausel, jedoch mit verschiedenen Einschränkungen. Die polnische Ausfuhr nach Finnland entfiel hauptsächlich auf Lebensmittel, Öle und Fette sowie Textilwaren, die Einfuhr aus Finnland fast ausschließlich auf Papier und Papiermasse.

Eine Bau- und Betriebstechnische Ausstellung Breslau 1924 wird für Mai-Juni vorbereitet. In ihrem Kernteil als Wanderausstellung schon in verschiedenen Städten Deutschlands gezeigt, **wird sie sich in Breslau wesentlich erweitert und ergänzt darbieten.** Ein besonderer Ausschuß wird u. a. eine Abteilung für Arbeiterschutz und Unfallverhütung zur Ausstellung bringen. Die deutsche Reichsbahn wird die großen Fortschritte zeigen, die durch die Umstellung von Eisenbahnwerkstätten in den letzten Jahren erzielt worden sind.

Das polnische Ausfuhrkontingent für Hasenfelle in Höhe von 20 Waggons ist nunmehr erschöpft, so daß weitere Bemühungen zur Erlangung von Ausfuhrbewilligungen zwecklos sind.

Geldmarkt.

Valorisationsfrank für den 26. April: 1 800 000 Mp.

Die polnische Mark am 24. April. Danzig, Auszahlung Warschau 0,597½—0,602; Zürich, Auszahlung Warschau 0,50—0,65; Wien 73 bis 79; Prag 3,10—3,90, Auszahlung Warschau 3,44—4,24; London, Auszahlung Warschau 40 000 000.

Warschauer Börse vom 24. April. Schecks und Umsätze: Belgien 514 000—510 750, Holland 3 480 000—3 460 000, London 41 150 000—40 870 000, Neuyork 9 350—9 300 000, Paris 605 000 bis 598 750, Prag 276 600—270 000, Schweiz 1 657 500—1 648 000, Wien 132,10—130, Italien 414 000—411 750, Goldfrank 1 800 000. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollar der Vereinigten Staaten 9 350 000—9 300 000, franz. Franken 605 000.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 24. April. In Danziger Gulden wurden notiert für: Verkehrsfreier Scheck: Warschau (1 000 000) 0,5973 Geld, 0,6002 Brief. Banknoten: 100 Billionen Reichsmark 127,68 Geld, 128,32 Brief, 100 Rentenmark 131,171 Geld, 131,829 Brief, 1 000 000 polnische Mark 0,601 Geld, 0,604 Brief, 1 amerikanischer Dollar 5,6409 Geld, 5,6691 Brief. Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,00 Geld, 25,00 Brief, Berlin 100 Billionen Reichsmark 129,675 Geld, 130,325 Brief, Neuyork 1 Dollar 5,6857 Geld, 5,7143 Brief, Holland 100 Gulden 211,45 Geld, 212,55 Brief, Zürich 100 Franken 101,12 Geld, 101,63 Brief, Paris 100 Franken 37,28 Geld, 37,47 Brief, Kopenhagen 100 Kronen 95,76 Geld, 96,24 Brief, Warschau 1 Million Pmk. 0,596 Geld, 0,599 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtlose Auszahlungen in Mark	In Billionen 24. April		In Billionen 23. April	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam . . 100 Fl.	156.61	157.39	156.61	157.39
Buenos-Aires . 1 Pes.	1.355	1.365	1.375	1.385
Brüssel-Antw. 100 Frc.	23.34	23.46	24.34	24.46
Christiania . . 100 Kr.	58.60	58.90	58.45	58.75
Kopenhagen . . 100 Kr.	70.42	70.78	70.32	70.68
Stockholm . . . 100 Kr.	110.47	111.03	110.22	110.78
Helsingfors 100 finn M.	10.52	10.58	10.52	10.58
Italien . . . . 100 Lira	18.85	18.95	18.35	19.05
London . . 1 Pfd. Strl.	18.455	18.545	18.455	18.545
Neuyork . . . . 1 Doll.	4.19	4.21	4.19	4.21
Paris . . . . . 100 Frc.	27.43	27.57	28.43	28.57
Schweiz . . . . 100 Frc.	74.61	74.99	74.21	74.59
Spanien . . . 100 Pes.	59.35	59.65	58.95	59.15
Lissabon . . 100 Escudo	13.16	13.24	13.16	13.24
Japan . . . . . . 1 Yen	1.695	1.705	1.725	1.735
Rio de Janeiro 1 Milr.	0.475	0.485	0.475	0.485
Wien . . . . 100 000 Kr.	6.08	6.12	6.08	6.12
Prag . . . . . . 100 Kr.	12.46	12.54	12.46	12.54
Jugoslavien 100 Dinar	5.48	5.52	5.48	5.52
Budapest . . 100 000 Kr.	5.48	5.52	5.28	5.32
Sofia . . . . . 100 Leva	3.19	3.21	3.19	3.21
Danzig . . . 100 Gulden	73.81	74.19	73.81	74.19

Züricher Börse vom 24. April. (Amtlich.) Neuyork 5,63, London 24,69, Paris 36,50, Italien 25,10, Belgien 31,75, Holland 209¾, Berlin 1,29.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für 1 Goldmark 2 222 000, 1 Silbermark 920 000, 1 Dollar, große Scheine 9 240 000, kleine 9 147 000, Sterling 40 380 000, franz. Franken 587 000, Schweizer Franken 1 628 000, Złoty, Serie II 1 400 000.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 24. April. (Notierungen in 1000 Prozent.) Wertpapiere und Obligationen: 4proz. Prämien-Staatsanleihe (Miljonówka) 100. Bony Złote 1350. 8proz. Państwowa Pożyczka Złota 1360. — Bankaktien: Bank Przemysłowców 1.—2. Em. (exkl. Kupon) 750. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. (exkl. Kupon) 1850—1750. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. 800. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. (exkl. Kupon) 275. — Industrieaktien: Arcona 1.—5. Em. 360. R. Barcikowski 1.—6. Em. 150. H. Cegielski 1.—9. Em. 195. Centrala Skór 1.—5. Em. 720. Garbarnia Sawicki, Opalenica, 1. Em. 100. Goplana 1.—3. Em. (exkl. Kupon) 390. Len w Toruniu 300. Dr. Roman May 1.—4. Em. 7850—7800. Płótno 1.—3. Em. 135. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 380. Pneumatik 1.—4. Em. (ohne Bezugsrecht) 38. Tartak we Wrześni 1.—2. Em. 27. Tkanina 1.—4. Em. 160. „Unja“ (früher Bentzki) 1. u. 3. Em. 2100—1900. Waggon Ostrowo 1.—4. Em. 700. Wisła, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 3500. Wojciechowo Tow. Akc. 1.—3. Em. (ohne Bezugsrecht) 150. Tendenz: schwach.

Produktenmarkt.

Danziger Getreidenotierung vom 24. April. (Amtliche Großhandelspreise waggonfrei Danzig.) Weizen 11,60, Roggen 7,65, Gerste 8,45, Hafer 8,15.

Berliner Produktenbericht vom 24. April. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Station. Weizen märk. 173—178, Tendenz beständig, Roggen märk. 134—139, beständig, Sommergerste 170—190, Futtergerste 155—170, ruhig, Hafer märk. 130—138, fest, Weizenmehl für 100 Kg. brutto 24½—26½, ruhig, Roggenmehl für 100 Kg. brutto 20¼—22½, ruhig, Weizenkleie fest, Roggenkleie 8,90 bis 9, fest, Raps 3,10, still, Leinsaat 4,10, still, Viktoriaerbsen 27—29, kleine Speiseerbsen 16—18, Futtererbsen 13,50—14, Peluschken 11,50 bis 13, Ackerbohnen 16—18, Wicken 12—14, blaue Lupinen 12,50—13, gelbe Lupinen 16,50—17,50, Serradelle 12—14, Rapskuchen 11,50, Leinkuchen 22—23, Trockenschnitzel prompt 9,50—9,60, Torfmelasse 8,40—8,60, Kartoffelflocken 22—23.

Viehmarkt.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht vom 23. April. In Gulden. Ochsen, vollfleischige, jüngere und ältere 40—48; Bullen, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 48—50, vollfleischige, jüngere und ältere 40—42; ausgemästete Färsen und Kühe höchsten Schlachtwerts 48—50, vollfleischige Färsen und Kühe 38—40, jüngere Kühe und Färsen 28—32, Jungvieh einschl. Fresser 30—35; feinste Mastkälber 68—70, gute Mastkälber 50—55, mittlere Mast- und gute Saugkälber 30—35, geringe Mast- und Saugkälber 20—25; Stallmastschafe: Mastlämmer und junge Masthammel 38—40, vollfleischiges Schafvieh 28—32; Fettschweine über 150 Kg. Lebendgewicht 66—68, vollfleischige von 120—150 Kg. Lebendgewicht 64—65, fleischige von 80—100 Kg. Lebendgewicht 60—62. Auftrieb: Rinder 134, Kälber 157, Schafe 232, Schweine 711. Rinder geräumt, Kälber langsam, Schafe geräumt, Schweine geräumt. Neben den genanten Auftriebziffern waren 24 dänische Rinder zu verzeichnen. Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Die Erzeugerpreise (ab Verladestation) sind etwa 15 bis 25 Prozent geringer.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 24. April in Krakau 1,26 (1,10), Zawichost 2,24 (2,23), Warschau 2,50 (2,63), Plock 2,54 (2,42), Thorn 3,38 (3,28), Fordon 3,30 (3,25), Culm 3,20 (—), Graudenz 3,30 (3,20), Kurzebrak 3,76 (3,78), Montau 3,54 (3,65), Pieckel 3,69 (3,79), Dirschau 3,70 (3,80), Einlage 2,56 (2,70), Schiewenhorst 2,70 (2,80) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki. Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.
Hierzu: „Der Hausfreund“ Nr. 34.

☞ **Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf dasselbe beziehen zu wollen.**

Charlotte Spillert
Erich Haack
Verlobte

Berlin-Friedenau Berlin-Steglitz
Ostern 1924.

Durch Ankauf eines ganzen Grabstein-Lagers bin ich in die Lage versetzt, 15932

Grabsteine

in bekannt guter Ausführung zu konkurrenzl. Preisen abzug. Garantie f. Wetterbeständigkeit.

Prachtvolle Waschtischgarnituren

aus Marmor und prima Kunststein billigst.

G. Wodsack, Steinmetzmeister, Bydgoszcz, Dworcowa Nr. 79. Teleph. 651.

Zahnpraxis 14716

J. u. F. Czarnecki

Dentisten
Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9
gegenüber der Hauptwache
Künstl. Zähne, Plomben, Kronen u. Brücken in Gold und Goldersatz.
Sprechstunden von 9—5 Uhr nachmittags.

Offene Stellen

Zum 1. Juli 1924 ein

Rechnungsführer oder Sekretär

gesucht. Offerten mit Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen an 7336
Schreiber, Plawin, Kr. Inowrocław.

Kaufmann

Pole, der polnischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, intelligent, repräsentative Erscheinung, mit besten Zeugnissen, langjähriger Praxis, für Reise und Kontor gesucht. 16320
Anton Piliński, Mostrichfabrik, Bydgoszcz, Nowy Rynek 9.

Tüchtig. junger Mann

aus der Getreidebranche, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, der auch die poln. Sprache beherrscht und Schreibmaschine schreiben kann, **für Kontor und Reise sofort gesucht.** Ausführliche, schriftliche Bewerbungen unter **Nr. 2799** an „**Goniec**", Dworcowa 52. (1633[illegible]

Perfekte
Riemensattler
werden sofort bei hohem Lohn von
Schaad & Woźnik,
Danzig, 7313
Große Mühlengasse 5, angestellt.

Tüchtige junge Dame

beider Sprachen mächtig, perfekte Stenotypistin nebst Schreibmaschine und leichtere Buchhalterarbeiten sof. gesucht. Gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **A. 16346** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Mehrere tüchtige
Wickel- und Zigarrenmacherinnen
stellen sofort ein 16241
Bydgoska Fabryka Cygar Tow. Akc., Bydgoszcz, Łokietka 19.

Perfekte Plätterin für neue Oberhemden

findet angenehme Dauerstellung in größerem Betriebe. Meldungen erbeten unter **B. 7325** in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gesucht!

Tüchtiger Wirt oder Beamter auf 600 Mrg. großes Gut. Nur sehr tüchtige und energische Kraft wird bevorzugt. Kenntnis beider Landessprachen ist Bedingung. Dienstantr. sofort. Womöglich ist Junggeselle gewünscht. Dienstwohn., aus vier Räum. bestehend, vorhanden. Gefl. Offert. unter **F. 16242** an die Geschäftsstelle d. Ztg., woselbst auch nähere Auskunft erteilt wird.

Gesucht älterer, erfahrener, lediger
Imker
f. Dauerstell. Genaue Ang., auch f. gelegentl. andere Verwendungsmöglichk. u. Forderung b. freier Aufnahm. unt. **W. 16336** a. d. Gschst.

---

2 Zuschneider
2 Stepperinnen u.
2 Lehrmädchen
z. **Schäftefabrikation** können sich sof. melden.
Pomorska Centrala Skór
ul. Długa 45. 1633[illegible]

Tapezier-gehilfen
gesucht. 16317
Otto Domnick, Möbel-Werkstätten, **Bydgoszcz,** Wełniany Rynek 7.

Tapezier-lehrling
wird eingestellt. 16316
Otto Domnick, Möbel-Werkstätten, **Bydgoszcz,** Wełniany Rynek 7.

Ein Laufbursche
kann sich melden 16314
Bocianowo 4.

Dame, die gut **Tänze** spielt, gesucht. Off. u. **A. 7355** a. d. Geschst. d. Z.

Jüng. Fräulein
f. Stenogr. u. Schreibmasch. (Adler) p. sofort gesucht. Mögl. deutsche und polnische Sprache und Schrift. Bew. m. Gehaltsansprüch. unter **M. 7311** an d. Gst. d. Z.



Suche i. ein. verkehrsr. Straße e. kl. **Geschäftsh.** m. freiem Laden sofort zu kaufen. Offert. unt. **N. 7053** an d. Gst. d. Z.

Fleischerei-Grundstück!
am Ring gelegen (Eckhaus), Bahnst., wegen and. Unternehmen bald zu **verkaufen.** Offert. nur von kurz entschloss., zahlungsfäh. Käufern unter **S. 16322** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb. Agenten verbeten.

Güter:
Molkereien
Landwirtschaften
Gastwirtschaften
Geschäfte aller Art
in allen Kreisen Ost- u. Westpr. immer günstig zu verkaufen. 16329
Reinh. Hamp & Co., Bischofswerder Wpr., Graudenzerstraße 5.
Tel. 37. Tel. 37

Mehr. Wohn- u. Geschäftshäus. sow. **Vill.** in best. Lage von Bydgoszcz f. 20 bis 100 Milliard. zu verk. Näh. d. **Grundtke, Bydgoszcz,** ul. Pomorska 43. 7346

Wasser-Mühle
zu kaufen ges. Off. u. **T. 7323** an d. Gst. d. Z.

15549

Kamelhaar-Treib-Riemen
erstklassiges deutsches Fabrikat
Ferd. Ziegler & Co.,
Dworcowa 95. 15174

---

3 starke
Arbeitspferde
stehen zum Verkauf bei 16352
C. Hartwig, Tow. Akc.,
Międzynarodowi ekspedytorzy
Bydgoszcz, ul. Dworcowa 72.
Tel. 190, 468 und 469.

---

1 Lanzsche stationäre
Heißdampf-Hochdruck-Maschine
mit Ueberhitzer, Planrostvorfeuerung, Schornstein, sämtliche Teile doppelt zur Reserve, 50 P. S., noch im Betriebe zu besichtigen, steht zum Verkauf. 16296
Młyn parowy i tartak
W. Sonnenberg, Nowawieś wielka Telefon 14 powiat Bydgoszcz.

---

8 bis 10 000 Zentner
gute Eßkartoffeln
gegen sofort. Kasse zu kaufen gesucht.
16357 **Schulz, Polanka 8.**

Unsere Kasse

ist im Sommerhalbjahr geöffnet:

von 8—1 und 3—4 Uhr

Mittwoch und Sonnabend von 8—1

Posensche Landesgenossenschaftsbank
Sp. z o. o. 16328
Geschäftsstelle Bydgoszcz.

Telefon 291, 373, 374, 1256. Telefon 291, 373, 374, 1256.

Jüng. Witwe oder **Fräulein**
in allen Zweigen des Haush. gut bewand., zur selbst. Führung ein. besseren Hauhalts ab 1. Mai von ein. vorn., gutsit., alleinst. Herrn in Bydgoszcz ges. Off. evtl. m. Zeugnisabschr. u. **P. 7319** a. d. Gst. d. Z.

Suche z. 1. 5. für m. **Hausdamegleichart.** St. od. als **Wirtsch.-Frl.** od. **Stütze. Frau v. Linda,** Petersona 10, I. 7354

Erfahr., tücht., evang.
Wirtin
gesucht, firm in feiner Küche, Backen u. Einmachen, poln. sprech., für groß. ländl. Haushalt. Genaue Angab. und Forderung, deutl. Adresse, unt. **Z. 16337** an die Gschst. dies. Ztg.

Suche per 1. Mai älteres 16164
Hausmädchen
das Glanzplätten und Nähen versteht.
Frau Rittergutsbesitzer **Jahnz, Palczyn** bei Nowawieś wielka.

Schulentlassene
Mädchen
finden leichte Beschäftigung 16313
Bocianowo 4.

Stellengesuche

Inspektor
31 J. a., unv., sucht z. sof. od. spät. Dauerstellg. als solch. od. verh. Beamter. Beid. Landesspr. mächt. Gt. Zeugn. vorh. Gefl. Angeb. m. Gehaltsang. erbitte unt. **B. 16278** an die Geschäftsst. d. Z.



Suche v. sof. od. sp. Stellung als **Inspektor oder Rechnungsführer** (od. beid. zugleich). Bin beid. Landesspr. perf. i. W. u. Schr., vertr. m. all. vork. schr. Arb. (Amtsvorst.- u. Gemeindes.). Habe 11j. Prax. mit best. Zgn. u. Empf. Bin verh., 29 J. a., ein Kind. Gefl. Angebote erbitte unter **O. 16277** an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Seifensieder
bewandert in Kern-, einfach. Toilettenseifen und Waschpulver, sucht p. bald Stellung. Offerten erbeten unter **F. 7285** an d. Gst. d. Z.

Brennerei-Verw.
40 J. alt, verheir., kl. Familie, sucht z. 1. Juli od. später anderweitig Dauerstellung. Guter Fachmann, vertr. mit elektr. Kartoffelflocken-Apparat u. schriftlich. Deutsch und Polnisch. Besitzt auch in d. Landwirtsch. gute Kenntn. Off. erb. **Jan Przeworski, Naciniewo,** 16330 pow. Chełmno, Pom.

Junger Mann
22 Jahre alt, Militärfrei, sucht zum 1. Mai od. früher Stellung a. besserem Gut als 7302
Gärtner oder Feldbeamter
Gefl. Angeb. sind z. richt. an **Traugott Kirchherr,** Arnoldowo bei Labischin pow. Szubin.

Junger Müller,
der dsch. u. poln. Spr. mächt., m. gt. Zgn. u. in groß. Betr. tät. gewesen, sucht v. sof. od. sp. Stllg. **Aleks Fryżewski, Lubcza** pw. Sępólno, Pomorze. 16280

Ev. Lehrerin
poln. Staatsangehör., sucht Stellg. z. 1. 7. 24 oder später.
Angeb. unter **T. 16331** an d. Geschäftsst. d. Z.

Dt. Handelsschülerin, vertr. mit Buchführ.-Arb. u. Stenogr., sucht p. 1. 5. 24 **Anfangsstell.** Zu erfr. i. d. Gst. d. Z. 7241

Tüchtige **Zuarbeiterin**
sucht Stellung bei einer Schneiderin. Zu erfr. **Kościuszki 47,** I, l. 732[illegible]

Witwe, oh. Anh., 30 J. alt, sucht Lebensstell. als **Wirtschafterin** i. frauenlos. Haushalt. Off. unt. **B. 7274** an d. Gst. d. Z.

An- u. Verkäufe

Wollen Sie
verkaufen?
Wend. Sie s. vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl,** Herm.-Frankestr. 1a. Tel. 885. 15473

Ein kl. Häuschen
in der Stadt oder im Vorort von Bydgoszcz zu kaufen oder eine **2-3 Zimmerwohnung** zu mieten gesucht. Off. unt. **B. 16178** a. d. Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Villen für 2500 bis 12 000 Dollar im **Freistaat Danzig** zu verkaufen. Näheres durch 7315
Grundtke, Danzig, Schüsseldamm 45, III.

Frischmilch. Kuh
mit **Kalb** steht billig zum Verkauf 16312
ulica Gamma 6.

Dobermann
reinrassig, desgl. ein
Wolfshund
dressiert, zu verk. 7329
Pomorska 22, 3 Tr., l.

Gelegenheit
Kompl. weiß. **Schlafzimmer, gr. Küche** (Ersatz für Büfett), schöne **Antilopen- u. Renifer Geweihe, Laden-Einrichtung** und **hohe Gummischuhe** 7347
sind sof. zu verkaufen.
Auskunft erteilt:
Dom licytacyjny,
Leon Rataj,
ulica Jagiellońska 4.

Schlafzimmer
in Eiche und **Damenzimmer** in Mahag., allermod. Ausführung, verk. preisw. 153[illegible] auch auf Teilzahlun[g]
Fabrik
Jackowskiego 33.

Zu verkaufen!
1 Eßzimmer, dkl. Eiche,
1 H.-Zimmer, dkl. Eiche,
1 **grün. u. 1 rot. Plüsch-Sofa, 1 Küche u. verschieden. andere** 7329
Kołłątaja 8/9, pt., rechts.

Zu verkaufen!
1 **Schreibtisch** (Eiche),
1 **Flurgarderobe,**
1 Schlafstub., w. gestr.,
1 **Küche,** mit, a. ohne Anrichte, weiß-gelb.
Elisabethstr. 21 a, Villa.
7342

Ein Speisezimmer
billig zu verkauf. 7351
ul. Sowińskiego 2.

Benötigt werden große Quanten
Speisekartoffeln
mit und ohne Ausfuhr.
Gefl. Offerten unter **B. 16350** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bücherschrank, rund. **Tisch,** Eiche, neu, bill. zu verkauf. **Chwytowo (Brunnst.) 15, Tischlerei.**
7258

Nähmaschine, Klappsport- u. Kinderwagen zu verkauf. 7292
Pomorska 58, I, lks.

---

2 Fahrräder
Dopp.-Frl., wie neu, vk.
7209 **E. Kosch, Fordon.**

---

2 Badeeinrichtungen, best. a. 2 Zinkwannen, 1 Gasof. u. 1 Kohlenofen, sehr gut erhalt., preisw. zu verk. 7242
Król. Jadwigi 4, 2 T.

---

1 Sandstein-mahlgang
1 Granitstein-mahlgang
1 m ⌀, auf Holzgestell montiert, m. konischem Räderantr., betriebsfäh., sof. ab Bydgoszcz, zu verkauf. Angebote unter **B. 16335** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Kutschwagen
preiswert z. verkaufen.
Nehme auch 7201
Bestellungen zu soliden Preisen entgegen.
Runkel,
Rinkauerstraße 47.

Ausgekämmtes
Frauenhaar und Haarabfälle
kauft höchstzahlend
Haarindustrie Bydgoszcz, Królowej Jadwigi (Viktoriastr.) 5.

Frauenhaar
kauft 16319
Haargeschäft Puppenklinik
Bydgoszcz, Dworc. 15.

Gegen Kasse kaufen:
Roggen
Weizen
Hafer 16274
Richtstroh.
Schweizerhof, Sp. z o.
— Tel. 254. —

Zähne 15543
mit Platinstiften,
Gold u. Silber
kauft f. eigenen Bedarf
Paul Bowski,
Dentist, Mostowa 10.

Wohnungen

Suche eine
4-Zim.-Wohng.
mit Küche u. von sof.
2 möbl. Zimmer.
Off. m. Angabe d. Preise u. Bedingungen unter **J. 7288** a. d. Gst. d. Ztg.

3-4-Zim.-Wohng.
in der Nähe d. Dworcowa von sofort zu mieten gesucht.
Gefl. Off. erbeten unt. **Z. 7332** an d. Gst. d. Z.

Lagerplatz mit Schuppen
u. Anschlußgleis abzugeben. Anfr. erbeten unter **B. 15638** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Leiter ein. größ. Unternehm. sucht p. 15. 5. od. 1. 6. **1-2 gt. möbl. Zimm.,** am liebst. N. Bhnhfstr. Gefl. Off. u. **U. 7324** a. d. G. d. Z.

Ein gut möbl. Zimmer
part. od. 1 Tr., in der Nähe Bahnhofstr. od. Plac Piastowski ges. Miete nach Uebereink. Offert. unter **W. 7326** an d. Geschäftsst. d. Z.

Möbl. Zimmer
m. voll. Pens. an bess. solid. Hrn. z. 1. 5. z. verm. Sniadeckich 5a, unt., lks.
7305

Pachtungen

Suche kl. **Wasser- od. Dampfmühle** z. pacht. Spät. Kauf nicht ausgeschlossen. Off. unter **S. 7322** an d. Gst. d. Z.

Ein sehr gutgehendes Manufaktur-, Modewaren-, Herren- und Damen-Konfektions-Geschäft

in guter Lage (seit 75 Jahren bestehend) ist von sofort oder später mit langjährigem Vertrag anderer Unternehmungen halber **zu verpachten.**

Einrichtung und Lager muß übernommen werden. Zur Uebernahme sind ca. 40—50 Milliarden Mark erforderlich. Der Rest kann gestundet werden. Offerten unter **J. 16265** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.